Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 35,
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Nordstr. 25, Oststr. 76,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen
größeren Städten.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Nr. 19. Sonntag, 21. Januar 1894 (Agnes.) 28. Jahrg.

Die Maßnahmen zum Besten der Landwirtschaft.

Im Herrenhaus ist am Donnerstag eine so große und bunte Reihe von Haupt- und Nebenhülfsmitteln besprochen worden, daß die Orientierung manchem schwer werden dürfte. Wir wollen deshalb eine kurzgefaßte Uebersicht über die dort berührten Fragen zu geben suchen, indem wir die besprochenen Maßnahmen in zwei Gruppen scheiden nach der erwarteten Schnelligkeit ihrer Wirkungen.

Die erste Gruppe bilden die Reformen, welche ihrer Natur nach nur langsam ihre Wirkungen äußern können, also zwar eine bessere Zukunft versprechen, aber die Not des Augenblicks, die sich hauptsächlich aus den zeitigen niedrigen Preisen ergiebt, nicht lindern können. Dahin gehören die von der Thronrede angekündigten Reformen, Errichtung der Landwirtschaftskammern, Umgestaltung des Schuldenwesens nach dem Prinzip der zu amortisierenden Rentenschuld, Einführung des Anerberechts zur Vermeidung der Ueberlastung durch Erbteilungsschulden. Diese großen Pläne finden allseitig (bis auf die Manchester-Fanatiker) lebhafte Sympathie; doch giebt es noch viele Hindernisse und Klippen, auf die namentlich Frhr. v. Schorlemer-Alst in seiner besonnen abwägenden Rede hinwies. Ein Zwangs-Anerberecht findet nicht überall, z. B. im Rheinlande, die gewünschte Grundlage in den Sitten und Verhältnissen; die mit der Schuldreform verbundene Einschränkung der Kreditnahme kann vielleicht den stark verschuldeten Landwirten unangenehm werden und die Ueberwindung schlechter Jahre erschweren. Die Landwirtschaftskammern werden mithelfen müssen, daß für die zweifellosen richtigen Prinzipien überall die rechte Form der Ausführung gefunden wird. Diese Kammern können sich auch erfolgreich bethätigen in den weiteren Reformen dieser Gruppe, die im Herrenhaus erwähnt wurden: gedeihliche Ausführung des Rentengütergesetzes, Heimstättengesetzgebung, Vorsorge gegen Verschleuderung bei Subhastationen, Ausbau der Absatzwege für die Landwirtschaft (Kanäle, Kleinbahnen) ꝛc.

Auf die zweite Gruppe (schnell wirkende Maßnahmen gegen den jetzigen Notstand) hatte es die Interpellation Manteuffel eigentlich abgesehen. Von dem Fragesteller und seinen Freunden wurden erwähnt: 1) Währungsreform zur Hebung des Silberwertes, wovon man eine Hebung der Preise für die landwirtschaftlichen Produkte erwartet; 2) ein Börsengesetz, das den Einfluß der Börse auf die Preisbewegung einschränkt; 3) die Aufhebung des Identitätsnachweises, und zwar unter Beibehaltung der Staffeltarife, und dazu 4) provisorisch eine Zollskala nach dem Rubelkurse gegenüber Rußland.

Zur Währungsfrage lautete die Erklärung der Regierung sehr entgegenkommend; ja, sie enthielt sogar eine Wendung, die selbst dem Grafen Mirbach zu weit zu gehen schien. Daß die angekündigte Enquete nicht auf theoretische Tiefsinnigkeiten, sondern auf praktische Vorschläge hinausgehen soll, ist gewiß richtig. Aber schwerer ist zu verstehen, warum die Regierung überhaupt die Frage aufwirft, ob Deutschland allein in der Lage sei, durch gesetzgeberische Maßregeln den Silberpreis zu heben. Deutschland fällt weder als Produzent noch auch für die nächste Zeit als Verbraucher des Silbers in die Wagschale. Durch unsern alten Thalerbestand sind wir so reichlich versorgt, daß wir auch schwerlich bald in die Lage kommen können, Silber in erheblicher Menge zu kaufen. Die Preishebung durch Verminderung der Produktion, auf welche schließlich alles ankommt, hängt von Nordamerika ab. Graf v. Mirbach hat zweifellos Recht, wenn er ohne weiteres eine internationale Abmachung als unbedingt notwendig bezeichnet. Ist eine solche Abmachung zu erreichen? Wenn nicht mit Einschluß Englands, dann wenigstens für die anderen Hauptstaaten! Wer darauf baut, der muß doch immer noch anerkennen, daß viel Zeit zu einem solchen Vertragsschluß erforderlich ist. Eine Abhülfe gegen den augenblicklichen Notstand infolge des Preisdruckes ist also hierin kaum zu finden. Das erkennt auch Graf Mirbach an, indem er zur vorläufigen Aushülfe die bewegliche Zollskala gegenüber Rußland vorschlägt.

Auch das Börsengesetz ist nicht im Handumdrehen zu machen. Und wenn es endlich fertig ist, so bleibt noch abzuwarten, ob die Einschränkung der Produktenbörse bald eine preissteigernde Wirkung hat. Es mehren sich die Stimmen, welche von den Vorschlägen der Untersuchungskommission sich in dieser Hinsicht nicht viel versprechen. Freiherr von Durant wies z. B. auf dieselbe Gefahr hin, die wir schon zur Erörterung gestellt haben, daß das „Register für Termingeschäfte“ einen privilegierten Spekulanten-Ring schaffen könne.

Die Aufhebung des Identitäts-Nachweises würde wohl schneller die Preisbildung beeinflussen. Aber nicht überall in derselben Richtung. Im Westen und Süden erwartet man davon einen weiteren Druck auf die Preise, und zwar nun erst recht, wenn auch die Staffeltarife beibehalten werden, was die östlichen Vorkämpfer unbedingt verlangen. Die Maßregel würde, wie Graf Mirbach anerkannt, auf die Gleichheit der Preise im Osten und Westen hinauskommen; diese Gleichheit fürchtet aber der Westen als eine Schädigung, weil er höhere Produktionskosten hat. Ob nun im Osten durch die Aufhebung des Identitätsnachweises dem Landwirt bald und dauernd ein höherer Verkaufspreis gesichert wird, wird von vielen bezweifelt. Frhr. v. Schorlemer-Alst meinte, die Händler und nicht die Landwirte würden das Fett abschöpfen. Jedenfalls steht fest, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises nicht zu erreichen ist ohne den russischen Vertrag. Alle Versuche des Grafen Mirbach und Genossen, den Brief des ostpreußischen Vereins-Ausschusses harmlos zu interpretieren, ändern nichts an der Thatsache, daß man die Oeffnung der russischen Grenze mit in den Kauf nehmen muß, wenn man die Vorteile der Aufhebung des Identitätsnachweises haben will. So lange der Differentialzoll bleibt, bleibt der Identitätsnachweis. Ferner ist es zweifellos, daß die sog. Solidarität der ganzen deutschen Landwirtschaft in die Brüche geht, wenn man dieses Ziel weiter verfolgt. Darüber hat die Rede des Frhrn. v. Schorlemer-Alst volle Klarheit geschaffen, und wenn die Kreuzztg. ihn deshalb tadelt, so verrät sie ein bedenkliches Interesse an der Unklarheit. Endlich ist wohl zu beachten, ob nicht die Aufhebung des Identitätsnachweises den Börsenspekulanten eine neue Daumschraube gegenüber der Landwirtschaft liefert. Es wird ihnen dann leichter, im Herbst, wenn der Landwirt verkaufen muß, fremdes Getreide in Massen heranzuziehen, um den Preis zu drücken, und später, wenn das Getreide in ihren Besitz gekommen ist, mit Hilfe der Exportvergütung die Ausfuhr so zu steigern, daß die Preise stark in die Höhe gehen. Je leichter beweglich das Getreide gemacht wird, desto stärker die Macht der Händler.

Die bewegliche Zollscala im Anschluß an den Rubelkurs, von der Graf Mirbach seine Abstimmung über den russischen Handelsvertrag abhängig machen will, wird ebenfalls der Spekulation neue Nahrung bieten. Die Matadoren an der Produktenbörse werden dann schon den Rubelkurs machen, um erst ihr russisches Getreide billig hereinzubekommen und später, wenn die hohen Preise wohl ihnen, aber nicht mehr den deutschen Landwirten oder Müllern nützen, den Nachschub theuer zu machen. Unsere Getreidepreise vom Rubelspiel in der Börse abhängig zu machen, das heißt in der That den Bock zum Gärtner und das Spekulantentum zum Brotherrn der Landwirtschaft zu machen.

Aus der Verhandlung im Herrenhause ergiebt sich nach alledem noch keine Aussicht, daß den niedrigen Preisen, unter denen die Landwirtschaft leidet, bald abgeholfen werden könnte. Das politische Ergebnis der Verhandlung ist die weitere Milderung der Spannung zwischen der Regierung und den östlichen Vorkämpfern des „Bundes.“ Praktische Folgen auf dem Währungsgebiete sind vor der Hand unwahrscheinlich. In die unbedingte Gegnerschaft gegen den russischen Handelsvertrag ist eine Bresche gelegt, aber man sucht sie zunächst noch zu verdecken.

Gegen den gegenwärtigen Notstand weiß der Minister schließlich nur die Steigerung der Produktion zu empfehlen. Die intensive Wirtschaft erfordert aber leider erhöhte Geldforderungen. Somit ist das Tröstlichste in der ganzen Debatte der Schluß der Rede Schorlemer's: die Landwirtschaft habe schon noch schlimmere Zeiten durchgemacht; man möge den Kopf oben behalten, da sie schon viel gewann.

Aus den Parlamenten.

CPC. Berlin, 19. Jan.

* Der Reichstag setzte am Freitag die zweite Beratung der Weinsteuer-Vorlage fort, in welcher die beiden elsässischen Abgeordneten Zorn und v. Bulach (Hospitant der Konservativen) und Dr. Simonis mit aller Schärfe sich gegen die Vorlage erklärten, ebenso der freisinnige Abg. Koepp (Wiesbaden). Nur der freikonservative Abg. Geheimrat Dr. Gamp trat für die Vorlage ein, aber auch dieser wollte schon eine Erhöhung der Steuergrenze von 50 M. auf 70 M. zugeben. Der Direktor im Reichsschatzamt, Aschenborn, blieb dabei, daß die Weinsteuer eine Luxussteuer sei und die Winzer nicht schädige. Die Debatte wurde noch nicht beendet, das „anständige Begräbnis“ der Vorlage findet erst am Samstag statt.

* Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung fort. Es gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, wonach im nächstjährigen Etat für die mittleren Beamten der Post- und Telegraphenverwaltung das System der Dienstalterszulagen durchgeführt werden und auch für die unteren Beamten die alsbaldige Durchführung in Aussicht genommen, dabei indeß Sorge getragen werden soll, daß für dieselben eine Schädigung nicht eintritt. Bei dem Titel „Oberpostdirektoren“ erklärte auf Anfrage des Abg. Lingens, wie es mit der Durchführung der Sonntagsruhe der Beamten stehe, der Regierungskommissar, seit 10 Jahren habe jeder Beamte innerhalb drei Wochen mindestens einen vollen (entweder 24 Stunden oder zwei halbe Tage) Sonntag frei. Von je 10000 Köpfen sei ein einziger in der Lage, diese Sonntagsruhe nicht zu genießen. Die Postverwaltung bemühe sich fortwährend um weitere Verbesserungen. Die von Lingens geforderte Unterlassung der Paketbeförderung an Sonntagen wurde von dem Regierungskommissar als unmöglich bezeichnet. Eine längere Debatte entspann sich wieder über die Postassistenten-Vereine speziell wegen Versetzung eines Assistenten Fitrich in Flensburg, welche Bebel zur Sprache brachte.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Jan.

* Die Notlage der Landwirtschaft ist gestern in beiden Häusern des Landtages zur Erörterung gekommen. Im Abgeordnetenhause sprach freilich nur der Landwirtschaftsminister allein, indem er die Einbringung des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern zu einigen wohlwollenden Auseinandersetzungen benutzte. Offenbar waren dieselben bestimmt, das Ungestüme der Konservativen etwas zu dämpfen und einer ähnlichen Interpellation, wie sie im Herrenhause vorlag, zuvorzukommen. Das Erbrecht soll neu geregelt und die Verschuldung des Grundbesitzes gehoben werden durch Umwandlung der kündbaren Hypotheken in amortisierbare Renten. Auch die Miterben sollen mit solchen Renten abgefunden werden, aber die Möglichkeit erhalten, sie in Kapital umzuwandeln. Zur Mithülfe bei der Einrichtung dieser Reformen sind die Landschaftskammern bestimmt. Frhr. v. Schorlemer-Alst hatte wohl nicht so ganz unrecht, wenn er im Herrenhause der Sache sehr nüchtern gegenüberstand und meinte, er habe bis jetzt noch nicht klar darüber werden können, was man denn unter Agrarrecht verstehe; die Landwirte würden wohl schließlich mit der Beschränkung der Verschuldbarkeit selbst nicht einverstanden sein. Die Vermutung scheint uns nicht unberechtigt, daß die Regierung sich selbst über ihre Pläne noch ganz unklar ist und nur gute Worte giebt, um wenigstens etwas Ruhe zu bekommen. Dafür spricht auch die Erklärung des Herrn v. Heyden im Herrenhause. Er wiederholte dort auf die Interpellation des Frhrn. v. Manteuffel das im andern Hause Gesagte und verlas dann eine Erklärung der Regierung über die Währungsfrage. Wir verstehen die Genugthuung des Grafen Klinkenström, Grafen Mirbach ꝛc. über diese Erklärung einfach nicht. Sie enthält doch im Grunde gar nichts. Die Enquete soll ein Versuch sein, die Währungsfrage praktisch in Angriff zu nehmen. Aber welche Aussicht hat man denn, daß bei dem „Prüfen“ und „Erwägen“, „ob und in welcher Weise“ — irgend etwas herauskommt? Die ganze Sache ist eben auch nur zur Beschwichtigung eingeleitet worden. Wer daran noch zweifelt, der lese nur die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch.

So sehr er auch bemüht war, den Bimetallisten nicht alle Hoffnung auf praktische Vorschläge der Enquetekommission zu nehmen, so blieb doch kein Zweifel, daß er selbst an ein solches Ergebnis nicht glaubt und eine Aenderung der Währungsverhältnisse nicht wünscht. Wenn eine Verständigung mit den größeren Staaten zustande kommt, so werden die Konservativen, wie Graf Mirbach versicherte, freudig für den russischen Handelsvertrag stimmen. Er hält die Lösung der Frage für leicht, womit er sich aber wohl gründlich täuschen dürfte. Klar ist jedenfalls, daß die Lösung vor Einbringung des russischen Vertrages nicht möglich ist. Ob die Regierung bis dahin irgendwelche „Aussicht“ auf Einigung in der Währungsfrage geben kann, erscheint ebenfalls sehr zweifelhaft. Ohne eine solche Aussicht wollen aber die Konservativen für den Vertrag nicht stimmen. Alle Redner bekundeten, daß ihnen die Aufhebung des Identitätsnachweises nicht genüge, und die Ostpreußen sich auf keinen Fall von den übrigen Konservativen trennen würden. Danach steht es also fest, daß der Reichskanzler mit seinem Briefe nichts erreicht hat.

Mit der Solidarität der Landwirte, die die Herren aus dem Osten so fleißig betonen, wenn es sich um ihren Vorteil handelt, hat es freilich seine eigene Bewandtnis, wie Freiherr von Schorlemer zutreffend hervorhob. Sie wollen Aufhebung des Identitätsnachweises und Beibehaltung der Staffeltarife, wiewohl die Landwirte des Westens das entgegengesetzte Interesse haben. Das Ende vom Liede wird leider wohl sein, daß die Großgrundbesitzer des Ostens ihre Wünsche erfüllt sehen, denn die Aufhebung des Identitätsnachweises dürfte mit ihrer Hülfe im Reichstage eine Mehrheit finden, während in Preußen die Regierung die Staffeltarife beibehält. Die Landwirte des Westens haben dann das Nachsehen und lernen an ihrem Leibe die berühmte Solidarität kennen, die ihnen die Führer des Bundes der Landwirte immer vorpredigen, um sie zu sich hinüberzuziehen. Auch die Reichsregierung dürfte das Nachsehen haben, denn mit dem russischen Handelsvertrage wird es trotz Aufhebung des Identitätsnachweises, wie gesagt, wohl Essig sein. Mit dem Reichskanzler sind die Konservativen durch die mit so großer Freude und Genugthuung aufgenommene Erklärung der preußischen Regierung offenbar noch nicht versöhnt. Sprach doch Graf Klinkowström heute noch das „Fort mit ihm!“ wieder unzweideutig aus.

* Der Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammern liegt nunmehr im Wortlaute vor. Das Wesentlichste daraus ist indes bereits bekannt. Die Aufgaben der Landwirtschaftskammern sind bereits in der Thronrede bezeichnet worden. Zu erwähnen wäre noch, daß ihnen eine Mitwirkung bei der Verwaltung der Produktenbörsen und bei den Preisnotierungen bei derselben, sowie bei Märkten übertragen werden kann. Sie haben auch den technischen Fortschritt der Landwirtschaft zu fördern und können zu diesem Zwecke die Anstalten, Verpflichtungen und das gesamte Vermögen der bestehenden landwirtschaftlichen Vereine zu bestimmungsmäßiger Verwendung und Verwaltung übernehmen. Im übrigen handelt der Entwurf meist von der äußeren Einrichtung der Kammern, wie Wahl, Geschäftsgang und ähnliches, wobei wieder für viele Einzelheiten nähere Verordnungen vorbehalten sind. Die Errichtung einer Landwirtschaftskammer, die in der Regel das Gebiet einer Provinz umfassen soll, (im Bedürfnisfall können für eine Provinz mehrere Kammern errichtet werden), erfolgt auf Grund eines nach Anhörung des Provinziallandtages zu erlassenden Statutes durch königliche Verordnung. Für das aktive Wahlrecht ist ein Alter von 25, für das passive ein solches von 30 Jahren erforderlich. Wahlberechtigt sind in selbständigen Gutsbezirken die Gutseigentümer, in Stadt- und Landgemeinden die Eigentümer und Pächter land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke, deren Besitz oder Pachtung wenigstens den Umfang einer, die Haltung von Zugvieh zur Bewirtschaftung erforderlich machenden Ackernahrung hat, oder zu einem jährlichen Grundsteuerreinertrage von mindestens 150 M. veranschlagt ist.

Wählbar sind außer den genannten Wahlberechtigten und deren Bevollmächtigten die Pächter von Gütern, die einen selbständigen Gutsbezirk bilden, und im Bezirk der Kammer wohnende Personen derjenigen Berufe, welchen durch das Statut die Wählbarkeit ausdrücklich bewilligt ist. Wahlbezirke sind die Landkreise. Stadtbezirke können behufs Teilnahme an den Wahlen mit benachbarten Landkreisen zu einem Wahlbezirk vereinigt werden. Von den in jedem Wahlbezirke zu wählenden Mitgliedern muß mindestens eines dem Verbande der großen ländlichen Grundbesitzer angehören. Die Wahl erfolgt durch Wahlmänner, von denen je einer auf jeden selbständigen Gutsbezirk und auf jede Gemeinde entfällt. Für den Gutsbezirk ist der Gutsbesitzer eventuell der Gutsvorsteher Wahlmann. Für jede Gemeinde wird ein Wahlmann gewählt. Bei verpachteten Grundstücken kann das Wahlrecht auf den Pächter übertragen werden. Die Wahlen erfolgen nach absoluter Stimmenmehrheit. Der Wahlberechtigte kann sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Jedem Wahlmann kommt bei der Mitgliederwahl ein Stimmrecht zu, welches dem Grundsteuerreinertrage des von ihm vertretenen Gutes oder Gemeindebezirks entspricht, jedoch ein Drittel aller Stimmen des Wahlbezirks nicht übersteigen darf.

Die Wahl der Mitglieder der Kammer erfolgt auf 6 Jahre. Am Schlusse jedes Jahres scheidet 1/6 aus. Die Ausscheidenden können wiedergewählt werden. Mitglieder und deren Stellvertreter versehen ihr Amt unentgeltlich, doch kann für bare Auslagen eine Entschädigung gewährt werden. Die Sitzungen der Landwirtschaftskammern sind öffentlich. Die Kosten der Kammer werden auf die wahlberechtigten Eigentümer bezw. Nutznießer des Bezirks nach Maßgabe des Grundsteuerreinertrages ihrer Besitzungen verteilt. Die Beitragspflicht ist den gemeinen öffentlichen Lasten gleichzuachten. Die Kammer hat die rechtliche Stellung einer Korporation. Das staatliche Aufsichtsrecht führt der Landwirtschaftsminister. Alljährlich hat sie einmal und zwar bis zum 1. Mai dem Minister über die Lage der Landwirtschaft des Bezirks zu berichten. Alle 5 Jahre ist ein umfassender Bericht über die gesamten landwirtschaftlichen Zustände zu erstatten. Für bestimmte Teile des Gebietes der Landwirtschaftskammer können Unterverbände derselben errichtet werden, die für ihre besonderen Ausgaben bis zu 1/2 pCt. des Grundsteuerreinertrages selbstständig Abgaben erheben dürfen, darüber hinaus der Genehmigung des Ministers bedürfen.

* Die Centrumsfraktion des Abgeordnetenhauses hat den Abg. Dr. Frh. v. Heeremann zum Vorsitzenden, den Abg. v. Gliszizpuski zum Stellvertreter des Vorsitzenden wiedergewählt und ebenso die übrigen Mitglieder des Vorstandes, zu dem auch die Abg. Graf Ballestrem und Frh. v. Huene gehören.

* Frhr. v. Schorlemer-Alst wird in der Freitag-Ausgabe der Kreuzztg. mit auffallender Schärfe angegriffen, indem ihm nichts weniger zum Vorwurf gemacht wird, als daß er „Politik“ mache, wie seine gestrige Herrenhausrede bewiesen habe. Die Kreuzztg. glaubt, daß Frhr. v. Schorlemer-Alst sich mit seiner Herrenhausrede in einen Widerspruch gesetzt hat mit der Stellungnahme des Westfälischen Bauernvereins und des Rheinischen Bauernvereins, um „Politik“ zu machen. Was dieser Vorwurf bedeutet, wird Frhr. v. Schorlemer-Alst gewiß verstehen und nicht unbeantwortet lassen können. Da derselbe sich am Donnerstag an der Debatte im Herrenhause beteiligte, sind die Besorgnisse unbegründet, die sich wegen seines Fernbleibens von der Windthorst-Gedächtnisfeier an seinen oft erschütterten Gesundheitszustand knüpfen.

* Das Gesetz, welches den Invaliden aus den Kriegen von 1870 und 71 und deren Hinterbliebenen eine gleiche Unterstützung wie den Invaliden aus dem deutsch-französischen Kriege gewährt, wird jetzt im Reichsgesetzblatt verkündigt

* Finanzpolitikern, denen das „Defizit im preußischen Staatshaushaltsetat Beängstigung verursacht, kann zur Beruhigung mitgeteilt werden, daß aus der Einkommensteuer 40 Millionen M. Mehrüberschuß nicht verrechnet, sondern als „Reservoir“ kapitalisiert worden, und daß außerdem im Etat 21 001 478 M. zur außerordentlichen Schuldentilgung ausgeworfen sind. So lassen leicht Defizits construiren.

* Wie man der Wiener polit. Korr. aus Petersburg meldet, lauten die Nachrichten über den Stand der Unterhandlungen wegen Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages äußerst günstig. Die Erzielung des vollständigen Einvernehmens soll nahe bevorstehen, so daß der Vertrag dem deutschen Reichstage gegen Ende des Winters zugehen könnte.

* Die Berichte aller Blätter stimmen darin überein, daß bei der gestrigen Versammlung Arbeitsloser die Polizei ohne jeglichen Grund zum Angriff übergegangen sei, und sich schwere Ausschreitungen hat zu Schulden kommen lassen, wobei auch das unbeteiligte Publikum zum Teil übel wegkam. Reitende Schutzleute sollen blindlings in den Menschenknäuel hineingeritten sein, mehrere Schutzleute sollen mit blanker Klinge, Beamte in Civil mit Gummischläuchen auf die Wehrlosen eingehauen haben. Selbst konservative Blätter versichern, daß die Arbeitslosen durchaus ruhig und still das Lokal verlassen und sich keiner Ungehörigkeit schuldig gemacht hätten. Wie nunmehr berichtet wird, hat der Polizeipräsident über die Vorgänge eine genaue Untersuchung angeordnet. Es wird aber wohl nicht viel dabei herauskommen. Von anderer Seite wird berichtet, daß der Zusammenstoß durch ein Mißverständnis hervorgerufen sei. Das Polizeipräsidium hatte befohlen, Ansammlungen auf der Straße, die zu Demonstrationen oder Wiederholung der Februarkrawalle führen könnten, unter allen Umständen zu verhindern. Als nun die gar nicht eröffnete Versammlung auseinanderging, und die Teilnehmer die Straße am Friedrichshain herabzogen oder diskutierend in Gruppen stehen blieben, glaubte die Polizei, daß ein Demonstrationszug sich bilden werde, und trieb die Massen nach dem Königsthor zu, wobei eine Stauung entstand, die auch durch die Befehle der Polizei nicht zu verhindern war. Es soll aber schon von der Polizei blank gezogen sein, als die Gefahr einer Demonstration noch gar nicht vorliegen konnte.

Ausland.

* In Sizilien dauern besonders an den Schauplätzen früherer Tumulte die Verhaftungen in teilweise großem Umfange fort. In Lercara wurden in einer Nacht 60 Personen aufgehoben und durch 500 Soldaten nach der Eisenbahn geführt; den Zug begleitete auf dem drei Kilometer langen Weg eine große Schar von Greisen, Weibern und Kindern, die jammernd die socialistischen Aufwiegler verwünschten. In Mellili zog die Bevölkerung den behufs Entwaffnung anlangenden Soldaten mit Musik und Hochrufen entgegen.

— Die Aufständischen in den Bergen von Massa-Carrara (Norditalien) hat man so vollständig abgesperrt, daß man ihrer durch Aushungerung habhaft zu werden hofft.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 20. Januar.

* Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist auf Dienstag, 23. Januar, nachmittags 6 Uhr, im Rathaussaale angesetzt. Gegenstände der Beratung sind: 1. Annahme eines der städtischen Gemäldegallerie geschenkten Oelgemäldes; 2. Befestigung der Erkrather Straße auf der Strecke vom Straßenbahndepot bis zum Eisenbahnübergang; 3. Uebernahme der von Herrn Rudolf Poensgen hergestellten Entwässerungsleitung an der Westseite des Königsplatzes; 4. Eintritt des Kaufmanns Franz Kürten in einen mit der Firma W. H. Müller abgeschlossenen Mietvertrag über einen Lagerplatz; 5. Bewilligung der durch die Abgeordnetenwahl entstandenen Kosten; 6. Etatsüberschreitungen bei der Volksschulkasse; 7. Abnahme mehrerer Rechnungen über den Neubau von Kanälen; 8. Gesuch des Allgemeinen Vereins der Carnevalsfreunde um Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten eines zu veranstaltenden Fastnachtszuges; 9. Austausch mit dem Bergischen Schulfonds betreffend den Zugangsweg zu dem Schulgrundstück zwischen der Ober- und Thalstraße; 10. Beschaffung eines Sprengwagens und mehrerer Karren für den Fuhrpark; Verpachtung des Schwanenspiegels zu Nachenfahrten und zur Benutzung als Eisbahn; 12. Feststellung des Etats: a. für die Sparkasse und deren Nebenfonds, b. für die Vermögenskasse, c. für die Kasse zur Pflege der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, d. für die Anleihe- und Schuldentilgungskasse; 13. Ankauf eines Bauplatzes für eine Volksschule in der Nähe des Zoologischen Gartens; 14. Ankauf eines Grundstücksabsplisses von den Eheleuten Richter und Errichtung eines Wohngebäudes für den Astronomen; 15. Wahl von 8 Mitgliedern der Gemeindeeinkommensteuer-Veranlagungskommission; 16. Verpachtung eines Lagerplatzes im Hafengebiet; 17. Zuschlagserteilungen.

* Am 17. und 18. Januar hat zu Düsseldorf im Ständehause der Provinzialausschuß der Rheinprovinz getagt.

Den Sitzungen des Provinzialausschusses, welche unter Leitung seines Vorsitzenden, des Landrats z. D. Janssen, stattfanden, haben als Vertreter der Königl. Staatsregierung der Oberpräsident der Rheinprovinz, Wirklicher Geheimer Rat Excellenz Nasse und Regierungsrat Dr. zur Nedden beigewohnt.

Der Vorsitzende eröffnete die erste Sitzung des laufenden Jahres, indem er den Anwesenden seine Glückwünsche zum Jahreswechsel und das Vertrauen auf ein ferneres gedeihliches Zusammenwirken mit den Mitgliedern des Provinzialausschusses, dem Landesdirektor und den oberen Beamten

aussprach. Er erwähnte sodann der wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres, insbesondere der für die Provinz so ehrenvollen Tage des Besuches Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in der Rheinprovinz, welcher allen unvergeßlich bleiben werde. Ferner gedachte der Vorsitzende der traurigen Vorgänge des verflossenen Jahres, des Todes eines Mitarbeiters des Landesdirektors, des Landesrats Weber, insbesondere aber des schmerzlichen Verlustes, den der Provinzialausschuß durch den im Dezember v. J. erfolgten Tod seines bewährten Mitgliedes, des Bürgermeisters a. D. Eich zu Bödingen erlitten habe. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen.

Aus der 48 Nummern enthaltenden Tagesordnung sind besonders folgende Gegenstände hervorzuheben:

Die Zahl der demnächst neu zu wählenden Provinzialtagsabgeordneten wird auf 145 festgesetzt, weist mithin einen Zugang von im ganzen 6 Abgeordneten nach, indem für die Kreise Düren, Saarbrücken, Merzig, Mülheim a. Rh., Stadtkreis Düsseldorf, Remscheid infolge Steigens der Bevölkerungszahl je ein Abgeordneter mehr zu wählen ist.

Der Landesdirektor erstattet Bericht über die Verhandlungen mit den Künstlern wegen Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals am Deutschen Eck bei Coblenz und beschließt der Ausschuß, den Vorsitzenden und den Landesdirektor zu beauftragen, wegen Festsetzung der Pläne usw. mit denselben unter Zuziehung von Sachverständigen ein Abkommen zu treffen.

In der Angelegenheit betreffend die Beteiligung der Provinz an den Kosten der Kanalverbindung zwischen dem Dortmund-Emshäfen-Kanal und dem Rhein wird beschlossen:

1. An die Königl. Staatsregierung die Bitte zu richten die Anteile jeder Provinz an der Garantie für die 3½proz. Verzinsung eines Betrages von insgesamt 10 Mill. M. nach Anhörung der beteiligten Provinzialausschüsse festzusetzen;
2. dem Provinziallandtage vorzuschlagen
   a) die bezeichnete Garantie gemeinsam mit der Provinz Westfalen zu übernehmen unter dem Vorbehalte, die aus dieser Garantie für die Rheinprovinz hervorgehenden Lasten auf die beteiligten Kreise in Gemäßheit des § 110 der Provinzial-Ordnung unterzuverteilen;
   b) eine von dem Provinziallandtage festzusetzende Quote an der Garantiesumme auf Provinzialfonds vorweg zu übernehmen.

Die von den Kreisen Aachen Land, Köln Stadt, Ottweiler, Solingen, Ruhrort, Schleiden gegen die Verteilung der Provinzialabgaben erhobenen Reklamationen wurden für begründet erachtet und die Herabminderung der Beiträge der genannten Kreise beschlossen. Der durch die Erstattung entstehende Ausfall bei der Provinzialumlage pro 1892/93 soll bei der nächsten Verteilung auf alle Kreise der Provinz umgelegt werden.

Eine Reihe von Anträgen auf Hebung der Fischzucht in den Kreisen Montjoi, Gummersbach, Waldbroel, Rheinbach, Bitburg und Prüm und dem Regierungsbezirk Düsseldorf werden in Gesamthöhe von etwa 4000 M bewilligt.

Wegen Aufbringung der Zinsen und Emissionskosten für die infolge des Streu- und Futtermangels ausgegebenen Notstands-Darlehen wird beschlossen, dieselben zunächst aus bereiten Fonds zu entnehmen und über die definitive Verrechnung nach dem Finalabschluß Beschluß zu fassen. Bei dieser Gelegenheit wird beschlossen, bei der Königl. Staatsregierung aufs Neue dahin zu dringen, daß wegen Ausgleichung der Einquartierungslast im Frieden alsbald ein Bescheid der Staatsregierung auf die Anträge des 36. Landtages erteilt werde.

Ein Antrag des Provinzial-Konservators der Rheinprovinz wegen Einrichtung der Provinzialkommission für die Denkmalspflege und Erlasses einer Geschäftsordnung für dieselbe wird zur Kenntnis gebracht und beschlossen, die demnächst zusammentretende Provinzialkommission mit der Angelegenheit zu befassen.

Auf einen Antrag der Bildhauer Tüshaus und Jansen in Düsseldorf auf Errichtung der Figurengruppe vor dem Ständehause wird beschlossen, dieselbe dem ursprünglichen Plane gemäß in Bronze auszuführen.

Dem Neußer Verein für Gemeinwohl wurde zur Errichtung einer Schule für Kravattennäherinnen in Neuß ein einmaliger Beitrag von 1500 M. bewilligt.

Der Landesdirektor berichtet über eine von ihm abgehaltene Konferenz mit den Direktoren der Provinzial-Irrenanstalten und teilt die bei dieser Gelegenheit für die Unterbringung von Geisteskranken in Privat- und Genossenschafts-Anstalten in Aussicht genommenen Grundsätze mit.

Im Anschlusse an die Mitteilungen in der letzten Sitzung über die in der Strafsache **Feldmann-Hemmerling** zur Sprache gekommenen Beschwerden des Hermann Feldmann in betreff seiner Behandlung in verschiedenen Provinzial-Irrenanstalten berichtet der Landesdirektor, daß er den Landesrat Brandts mit der genauen Feststellung und Untersuchung der bezüglichen Vorgänge, sowie mit der Erstattung eines schriftlichen Berichtes beauftragt habe. Nachdem dieser Bericht mit den Beweisstücken verlesen worden war, führte der Landesdirektor weiter aus: Der verlesene Bericht, welchem er nach sorgfältiger Prüfung nur beipflichten könne, weist zunächst nach, daß in den durch die Presse veröffentlichten Berichten über die hier fraglichen Punkte manche Unrichtigkeiten und Mißverständnisse sich finden. Letzteres sei insbesondere hinsichtlich des Plaidoyers des Königlichen Staatsanwaltes der Fall, wie dies nachträglich auch von dem Königlichen Ersten Staatsanwalte in einem hierher gerichteten Schreiben vom 17. Jan. ausdrücklich hervorgehoben worden sei. Sodann sei aber in dem Bericht an der Hand von zahlreichen protokollarischen Vernehmungen, Akten und Schriftstücken überzeugend nachgewiesen, daß die in der Presse behaupteten Vorgänge, insbesondere die angeblich im August 1884 in der Provinzial-Irrenanstalt zu Düren erfolgte Bestrafung des damals geisteskranken Feldmann wegen heimlicher Absendung eines Briefes mit dreißigtägiger Einsperrung in einer nackten Isolierzelle sich in Wirklichkeit gar nicht ereignet habe. Letzteres klarzustellen, sei aber die Hauptaufgabe der Untersuchung gewesen, und sei Angesichts dieser Klarstellung für die Provinzial-Verwaltung von untergeordneter Bedeutung, wie jener Irrtum bei Gericht entstanden sei bezw. ob und in wie weit die Aussage des Dr. Schreiber hierzu Anlaß geboten habe.

Unter den vorgetragenen Umständen liege keinerlei Veranlassung zur Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Beamte der Provinzial-Irrenanstalten vor. Es bleibe demnach nur noch zu erwägen, auf welchem Wege das gegen die Provinzial-Irrenanstalten ungerechtfertigter Weise entstandene Mißtrauen in der erfolgreichsten Weise beseitigt werden könne.

Zu diesem Endzwecke schlage er vor, das Resultat der geführten Untersuchung in möglichst weiten Kreisen bekannt zu machen, deshalb den Bericht vervielfältigen und Abdrücke mitteilen zu lassen an:

1) den Oberpräsidenten, den Ober-Staatsanwalt zu Köln Ersten Staatsanwalt zu Düsseldorf,
2) den sämmtlichen Mitgliedern des Provinzial-Landtages und
3) dem Vorstande der Aerztekammer der Rheinprovinz.

Der Provinzialausschuß schloß sich nach eingehender Beratung den vorstehenden Ausführungen an und genehmigte die gestellten Anträge des Landesdirektors.

Der Provinzialausschuß erklärte sich auf Anfrage der Königlichen Regierung zu Düsseldorf bereit, die Unterhaltung und Verwaltung der sogenannten Beckmann'schen Straße gegen eine vom Staate zu zahlende einmalige Abfindungssumme von 14409 Mark und eine jährliche Rente v. 8100 Mark zu übernehmen.

Der Vertrag mit dem Provinzialausschuß für innere Mission, betreffend Errichtung einer Irrenanstalt in Lüttringhausen im Kreise Lennep, wurde genehmigt.

Es wurde mitgeteilt, daß die Witwe des verstorbenen Felix Heinrich Schöller in Düren dem Unterstützungsfonds entlassener Blinden 3000 Mark zugewendet habe, was der Provinzialausschuß dankend annahm.

Der Gesellschaft Lenz u. Comp. wurde die Anlage einer elektrischen Straßenbahn auf der Straßenstrecke von Düsseldorf nach Duisburg unentgeltlich gestattet.

Auf Antrag des Komitee's für die Vorgebirgsbahn Köln-Bonn erklärte sich der Provinzialausschuß damit einverstanden, daß die projektierte Bahn durch die Ortschaft Brühl, anstatt um dieselbe, gelegt werde.

* Ernennung. Seine Eminenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof und Kardinal Philippus Krementz haben den Hochwürdigsten Herrn Weibischof Dr. Hermann Joseph Schmitz durch Urkunde vom 8. Januar d. J. zum Generalvikariatsrat ernannt.

* Der St. Josephs-Chor der Dominikaner-Kirche wird am Sonntag den 21. Jan. Abends 8 Uhr, im Paulushaus, Louisenstraße, die alljährlich übliche Weihnachtsbescheerung für die Chorknaben abhalten. Alle Einwohner, welch in früheren Jahren der Feier des Josef-Chores beigewohnt haben, werden auch in diesem Jahre bei der Veranstaltung nicht fehlen.

* Kunstnotiz. Bei Eduard Schulte wird am Sonntag den 21. ds. eine Sonderausstellung von Bildern, Studien und Skizzen von Alexander Frenz veranstaltet. Der Künstler ist kürzlich von einer längeren Reise nach Italien zurückgekehrt und die Zusammenstellung seiner Arbeiten darf ein besonderes Interesse beanspruchen. Ferner kommt eine Sammlung von 27 Aquarellen der „Gesellschaft deutscher Aquarellisten" zur Ausstellung. Zu dieser Vereinigung gehören u. a.: Ludwig Dettmann in Berlin, Karl A. Bantzer in Dresden, F. Skarbina und Hans Hermann in Berlin, Max Fritz in München und F. Wahle in München. Diese Kollektiv-Ausstellung enthält viele geistreiche und hervorragende Arbeiten der genannten Künstler. Außerdem kommen zur Ausstellung zwei neue Genrebilder von H. Salentin „Der Liebling" und „Ein heiterer Tag", ein „Sonnenuntergang an der Nordsee" von H. Heimes, ein Bild von Hermann Hirsch in Berlin „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht", Porträts von E. Daelen und R. Falkenberg, Landschaften von J. Duntze und Paul Marschner. Die Novitäten der letzten Woche, die Kollektion von Bildern (W. Trübner's (München) 2c. sind ebenfalls noch ausgestellt.

* Gewerbe-Museum. Die gesteigerte Inanspruchnahme der reichhaltigen Textilsammlung des Central Gewerbevereins hat zu einer Umordnung derselben geführt, welche es möglich macht, zunächst versuchsweise wöchentlich einmal die Sammlung von Geweben, Posamenten und Teppichen zum Kopieren zugänglich zu machen. Es können demnach von jetzt ab an Montagen von 9—12 Uhr und 3—6 Uhr, in der Bleichstraße Nr. 12, zweite Etage Stoffe, Borden, Quasten, Teppiche, Kattune, event. auch Stickereien und Spitzen nach dem Original kopiert werden. Ebenso können Mitglieder an diesem Tage Stoffe 2c ausleihen und ausgeliehene einliefern.

* (Aus dem Theaterbureau.) Die Direktion des Stadttheaters veranstaltet auf vielseitiges Verlangen Sonntag Nachmittag 3 Uhr eine Vorstellung zu Volkspreisen. Gegeben wird Görners Märchen mit großer Balletausstattung „Aschenbrödel", mit der Kinder-Ballet-Einlage, Musik von Wilhelm Maase. Die Abend-Vorstellung beginnt um 6½ Uhr. Billets zur Nachmittags-Vorstellung sind von Samstag an zu haben.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der am Montag den 22. Januar stattfindenden Aufführung von „Fidelio" die Leonoren Ouvertüre Nr. 3 diesmal nicht zwischen dem ersten und zweiten Akt, sondern wie überall jetzt üblich, zu Beginn der Oper gespielt wird. Das Publikum wird deshalb auch ersucht, recht pünktlich zu erscheinen, damit keine unliebsamen Störungen entstehen.

⚒ Eine recht freche Diebesbande scheint in der Stadt zu hausen, wie die vielen Einbrüche in der letzten Zeit beweisen. In der Nacht vom Freitag zum Samstag brachen Diebe in das Bureau einer Fabrik an der Cornelisstraße und stahlen eine Kassette mit einer Summe Geld. Die leere Kassette wurde gestern Morgen im Felde wiedergefunden.

⚒ In derselben Nacht brachen Diebe in das Kontor eines Etablissements an derselben Straße ein und suchten dem Geldschrank beizukommen. Der Schrank aber widerstand ihrer Mühe, worauf sie denselben umwarfen und zu zerschlagen suchten; allein auch hier war ihre Arbeit umsonst, sie mußten ohne Beute abziehen.

⚒ In das Kontor einer Fabrik in Oberbilk wurde eingebrochen, in demselben ein Pult gesprengt und aus demselben Freimarken und eine Anzahl Postkarten gestohlen. In diesem Falle waren die Diebe genügsam.

⚒ Der vierte Einbruch wurde an der Kommunikationsstraße verübt. Aus einem Laden wurden 18 Portemonnaies, jedes im Werte von 3 M., gestohlen.

⚒ In einem Laden an der Schadowstraße brachen Diebe gestern nacht ein und stahlen eine Anzahl Handschuhe sowie den Inhalt der Ladenkasse. In einer Nacht ist das freilich genug und kein Schutzmann hat etwas gemerkt. Das müssen in der That schlaue Diebe sein, das alles bei unserem vortrefflich geregelten Nachtdienst der Schutzleute fertig zu bringen.

⚒ Letzte Nacht ist ein Geisteskranker aus der Anstalt zu Grafenberg entwichen. Er geriet im Hofgarten in die Düssel und schrie um Hülfe, worauf alsbald ein Schutzmann erschien und ihn nach dem Polizeiamte brachte.

⚒ Der Rhein stieg seit gestern 60 Centimeter, es kommen nur noch kleine Stücke Saumeis zu Thal. Die hartnäckige Ecke Eis am Kiesort hat sich gestern auch abgemacht.

⚒ Gestern morgen hatte in der Frühe die Magd in einem herrschaftlichen Hause an der Kavalleriestraße beim Reinigen der Zimmer die Fenster geöffnet. Wahrscheinlich hat sie etwas lange gelüftet, denn zwei Diebe hatten Zeit einzusteigen und sich des Silbergeschirrs zu bemächtigen. Die Diebe sind auch wahrscheinlich musikalisch gewesen, denn eine Spieldose, die sogar acht Stücke spielt, nahmen sie ebenfalls mit. Ein Knabe, der zufällig ins Haus kam, sah die beiden Diebe noch eben mit der Beute den Rückweg antreten. Um nun unsere Leser nicht zu ängstlich vor Dieben zu machen wollen wir von den weiteren Diebstählen schweigen und ihnen raten, Fenster und Thüren gut zu schließen.

⚒ Sitzung des Schöffengerichts vom 19. Jan. Des Forstdiebstahls waren angeklagt der Maurer Friedrich Sch. und der Klempner Franz K. Der Angeklagte war im Besitze eines Erlaubnisscheins aus dem Jahre 1891, in einem Walde 43 Tannenbäume zu Weihnachtsbäumen zu fällen und hat nun diesen Schein auf das Jahr 1893 umgeschrieben und mit Hülfe des zweiten Angeklagten wurden abermals 43 Weihnachtsbäume geholt, wobei sie abgefaßt wurden. Das Schöffengericht verurteilte den Sch. zu einem Monat, den K. zu einer Woche Gefängnis, beide zu einer Geldstrafe von 220 Mark und zum Schadenersatz von 22 Mark. — Der Commis Franz R. wurde wegen Widerstandsleistung zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die Wittwe L., eine mehrfach bestrafte Diebin, wurde am 12. September an einem Metzgerstande in der Markthalle abgefaßt, als sie einen Hammelbraten in ihren Korb gesteckt hatte, ohne ihn zu bezahlen. Als man ihren Korb auf dem Polizeiamte untersuchte, fand man auch noch ein gestohlenes Huhn darin. Sie wurde heute wegen Entwendung von Nahrungsmitteln mit 6 Wochen Haft bestraft. — Die Sängerin Emma Sch. wurde mit 9 Mark bestraft, weil sie sich in einem Schuhwarenladen ein Paar Schuhe erschwindelt hatte. — Sodann kamen eine Anzahl Beleidigungsprozesse zur Verhandlung, bei welchen beteiligt waren die „Bürger-Zeitung", die „Düsseld. Zeitung", der „General-Anzeiger", der „Tägliche Anzeiger" und die antisemitische „Deutschnationale Zeitung". Zunächst wurde verhandelt gegen den Redakteur der „Bürger-Zeitung" Herrn K., der durch einen ihm eingesandten Artikel den Schutzmann Hamacher beleidigt hatte. Das Schöffengericht verurteilte den Herrn K. zu 15 M. Strafe und in die Kosten.

Infolge des gesunkenen Lagerhauses erschienen Artikel in der „Bürger-Zeitung" und im „General-Anzeiger", wobei die erstere dem letzteren einige bittere Pillen gab. Der „General-Anzeiger" klagte wegen Beleidigung und der Redakteur K. wurde wegen Beleidigung des Redakteurs W. vom „General-Anzeiger" mit 60 Mark bestraft, auch muß K. die Kosten bezahlen. — Der Redakteur W. des „General-Anzeigers" hatte dann noch gegen den Redakteur der „Düsseldorfer Zeitung", Herrn H., wegen Beleidigung geklagt. Herr H. wurde wegen zweier Beleidigungen zu 70 Mark Strafe verurteilt. Publikation der Urteile wurde selbstverständlich verordnet. — Schließlich hatte der Redakteur W. von der „Deutsch-nationalen Zeitung" sich wegen mehrerer Beleidigungen zu verantworten. In dem „Täglichen Anzeiger" erschien eine Annonce des Kaufmanns Ludwig Rosenthal, Grünstraße 14, die vom Gerichtshofe selbst in ihrer Fassung als unpassend bezeichnet wurde. Diese Annonce gab dem Redakteur W. von der antisemitischen Zeitung Veranlassung, sowohl den Rosenthal, als auch den Redakteur des „Täglichen Anzeigers" in verschiedenen Artikeln anzugreifen. Das Schöffengericht verurteilte den W. wegen Beleidigung in drei Fällen zu 90 Mark Strafe, zur Zahlung einer Buße von je 100 Mark an den Kaufmann Rosenthal und den Herrn Redakteur Kempges vom „Täglichen Anzeiger".

Redakteur W. wurde außerdem in eine Geldstrafe von 40 Mark genommen, weil er ihm eingesandte thatsächliche Berichtigungen in sein Blatt nicht aufgenommen hatte. Eine weitere Beleidigungsklage gegen den Redakteur W. nahm einen noch übleren Verlauf. Herr W. hatte nämlich durch einen Artikel, entnommen aus einer auswärtigen Zeitung, den er seinem Inhalte nach geändert, einen Herrn Steinfeld in Rintelen beleidigt, und diese Beleidigung wurde so stark befunden, daß der Gerichtshof auf eine direkte Freiheitsstrafe erkennen zu müssen glaubte, und verurteilte deshalb den W. zu 1 Woche Gefängnis und in die Kosten. Ja, wenn man sich selbst nicht helfen kann, dann ruft man die Gerichte an!

* **Duisburg**, 19. Jan. Zu der auch von uns mitgeteilten Nachricht, daß eine Frau in der Trunkenheit ihr drei Monate altes Kind erwürgt habe, welche kurz darauf, nach einer Mitteilung der „Wacht am Rhein" dahin berichtigt wurde, das Kind sei durch einen in die Luftröhre geratenen Löffel erstickt, bemerkt die hiesige „Rheinisch-Westf. Bürgerztg.": Da wir die Nachricht von der Ermordung des Kindes zuerst in die Oeffentlichkeit brachten, so fühlen wir uns verpflichtet, mitzuteilen, daß nach zuverlässigster Information die Nachricht der „Wacht am Rhein" durchaus falsch ist. Der Arzt, Herr Dr. Loeb, hatte bei der Untersuchung des erwürgten Kindes einen Löffel benutzt, dessen Stiel bei der Einführung in den Hals des Kindes abbrach und bei der Obduktion gefunden und entfernt wurde. Mit der Todesursache hat der Löffel absolut nichts zu thun gehabt. Die Frau ist auch nicht nur bis zur Obduktion in Haft behalten worden, sondern sitzt noch in Haft.

* **Wesel**, 19. Jan. Wegen der geplanten Freilegung der Willibrordikirche war gestern auch der Herr Oberpräsident Nasse hier anwesend. Die Restauration der Kirche wird in diesem Jahre beendet werden. Zu der dieserhalb veranstalteten Feier soll der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt haben.

* **Köln**, 18. Jan. Ueber den auch von uns gemeldeten Selbstmordversuch des Privatgelehrten Karl Wiegmann verlautet heute folgendes:

Der Flügel IV im hiesigen Gefängnisse umfaßt 4 Stockwerke mit 174 Zellen. Die Wandelgänge in den einzelnen Etagen vor den Zellenthüren sind mit eisernen Brüstungsgeländern versehen, an denen Kreuzstäbe als Gitterwerk angebracht sind, so daß ein zufälliges Hinüberfallen vollständig ausgeschlossen ist. Beim Oeffnen der Zelle Wiegmanns sprang der Verbrecher in der Absicht, zu entfliehen, sofort aus derselben, schlüpfte mit den Füßen nach vorne durch das Gitter und hielt sich mit den Händen an dem unteren Rande derselben fest. Er schwang sich dann auf den Gang des dritten Stockwerkes, was ihm glücklich gelang. Nun versuchte er dasselbe Manöver, um auf das zweite Stockwerk zu gelangen. Der Abschwung mißlang. Wiegmann schlug mit dem Rücken auf das Geländer des zweiten Stockes und fiel von hier auf die Steinfliesen des Erdgeschosses, wo er besinnungslos liegen blieb.

Dagegen sagte Herr Sanitätsrat Dr. Baum in der letzten Schwurgerichtssitzung aus, daß Wiegmann streng isoliert gewesen sei. Man müsse annehmen, daß der von ihm in Scene gesetzte Absturz ein weiteres Glied in der Kette der Simulationen sei; bevor er den Absturz ins Werk gesetzt habe, habe er den Hut und den Paletot abgelegt. Wiegmann sei gegenwärtig bei klarer Besinnung. In der Lendengegend zeige sich bei ihm eine Quetschung des untern Lendenwirbels, auch sei eine Quetschung des Kreuzbeines festgestellt. Als Nahrung habe Angeklagter bisher nur Milch und Brödchen zu sich genommen. Eine lebensgefährliche Verletzung liege nicht vor; doch könne derselbe einstweilen nicht vorgeführt werden. Die Sache wurde deshalb auf unbestimmte Zeit vertagt.

— In dieser Woche wurde hier in den Räumen des katholischen Gesellenhospizes ein „Volksbureau" eröffnet, wie solches bereits in mehreren Städten besteht. Auch in Düsseldorf ist man mit der Einrichtung eines solchen beschäftigt. Anregung dazu wurde bekanntlich auf dem Katholikentage in Bochum 1889 gegeben. Ohne Zweifel bedürfen Arbeiter und Handwerker des Rates und der Hülfe in denjenigen Fällen, in welchen sie genötigt sind, ihr auf Grund der bestehenden Gesetze ihnen zustehendes Recht erstreiten zu müssen. Nicht selten kommen die Arbeiter zu Schaden, weil weder sie noch die Arbeitgeber mit den gesetzlichen Bestimmungen bekannt sind und oft entweder nicht wissen, wo sie fachmännischen Rat holen können, oder dies der Kosten wegen scheuen. Das Volksbureau wird ihnen da an die Hand gehen. In denselben wird Rat und Hülfe erteilt an die Angehörigen der arbeitenden Stände ohne Unterschied der Partei und des Bekenntnisses, insbesondere in Sachen der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung, ferner in Gewerbegerichts-, Steuer-, Schul-, Militär-, Unterstützungs-, Vormundschafts- usw. Angelegenheiten.

* **Bochum**, 19. Jan. Die segensreiche Thätigkeit, welche die in verschiedenen Städten Rheinlands und Westfalens bestehenden Volks-Bureaux entfalten, wird immer mehr anerkannt und fortgesetzt bricht die Ueberzeugung sich Bahn, daß dieselben für Städte mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung eine unbedingte Notwendigkeit sind. Auch in unserer Stadt wird man demnächst ein solches Bureau errichten, was im Interesse der in unserer Stadt und Umgegend besonders stark vertretenen Arbeiterwelt freudig zu begrüßen ist. Die Volks-Bureaus sind ein praktischer Beitrag zur Lösung der sozialen Frage und verdienen thatkräftige Unterstützung. — Ein Akt unglaublicher Roheit ist in der Mittwoch-Nacht auf dem hiesigen Friedhofe verübt worden. Daselbst haben ruchlose Menschen eine Anzahl Grabdenkmäler, sowie Glaskästen, unter welchen Blumen stehen, derartig demoliert, daß kaum an eine Restaurierung der Monumente gedacht werden kann. Erfreulicherweise ist man den Frevlern, die nicht einmal die Ruhestätte der Toten schonen können, auf der Spur.

* **Mainz**, 18. Jan. Der Zwischenfall Miquel-Michel erweckt die Erinnerung an einen ähnlichen Vorgang, den Hr. Michel, der Vorsitzende unserer Handelskammer, gelegentlich der Eröffnung des Mainzer Hafens herbeiführte. Er wendete sich damals gegen den Großherzog Ludwig IV. von Hessen und seine Minister, denen er vorwarf, dem Hafenunternehmen jede Unterstützung versagt zu haben. Die Rede, die in Gegenwart der Kritisierten gehalten wurde, erregte damals ein ähnliches Aufsehen, wenn auch in beschränkterem Kreise.

Aus Kunst und Leben.

o-o Stadttheater. Düsseldorf, 19. Januar. War das Haus für den „Schauspieldirektor" und die „Opernprobe" in der ersten Vorstellung vor acht Tagen schon sehr dankbar, so wurde heute bei noch größerer Abrundung gesteigerter Beifall gezollt, an dem in erster Linie die Damen Stolzenberg und Saarmann partizipierten, der aber auch Herrn Reinecke zu gelten hat für sein volles Aufgehen in den beiden Partien als Diener des jungen Barons von Reinthal und als Schikaneder, und der durch sein sehr geschicktes Unterordnen dem reizenden Terzett bei Mozart zu köstlicher Wirkung verhalf. Es wurde so der angenehme Beweis erbracht, wie durch liebevolles Eingehen in die Schönheiten gerade bei Mozart der Genuß sich in ungeahnter Weise steigern läßt.

In der den Beschluß des Abends bildenden „Cavalleria" gastierte Fräulein Marie Rochella vom Stadttheater in Nürnberg als Santuzza. Die Dame war anfangs etwas befangen, ihr Gesang nicht ganz rein, der Ton gepreßt, später wurde die Stimme frei und kräftig, wenn auch nicht voll und rund und von besonders schöner Klangfarbe. Die Tongebung ist etwas flach, die Aussprache nicht durchweg deutlich, sie vokalisiert beispielsweise Heer statt Herr. Das Spiel ist recht belebt und dramatisch, so daß der Gesamteindruck gegen den Schluß ein günstiger war. Ein abschließendes Urteil über die dramatische Befähigung der Sängerin ist nach diesem ersten Abend nicht angängig. — Herr Mörs hatte sich im Anfange als Turiddu recht sehr engagiert, legte sich dann große Reserve auf, so daß er schließlich bei dem Abschiede von der Mutter schönen Erfolg hatte. In der Scene mit Santuzza zeigte Herr Livermann als Alfio große Energie. Der Chor operierte nicht durchweg glücklich, mehrfach wurde in der Cavalleria geschleppt.

* Petersburg, 18. Jan. Der „Graschdanin" veröffentlicht heute an der Spitze seiner Chronik folgende Nachricht über das Befinden Gurkos: „Die Nachrichten, welche wir aus Warschau über das Befinden Gurkos empfangen, sind leider sehr unbefriedigend; der Absorptionsprozeß vollzieht sich dem Anscheine nach nicht. Der Kranke ist bewußtlos."

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

△ **Berlin**, Samstag, 20. Jan. Die socialdemokratische Partei hat im Reichstage eine Interpellation über die Maßregeln eingebracht, welche die Regierung zur Bekämpfung des notorisch vorhandenen Notstandes vorzunehmen gedenkt. Die Interpellation wird von dem Abg. Liebknecht begründet werden und dann werden die Abgg. Bebel und Singer dazu das Wort ergreifen. Bei dieser Gelegenheit erwartet man, daß die Regierung sich über die Vorfälle bei der vorgestrigen Versammlung der Arbeitslosen äußern wird.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Vereins der Volksschullehrer sandte eine Petition an den Unterrichtsminister, worin für die Seminarabiturienten die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erbeten wird.

± **Brüssel**, Samstag, 20. Jan. In der belgischen socialistischen Arbeiterpartei ist ein bedeutungsvoller Zwiespalt ausgebrochen. Zahlreiche Mitglieder der socialistischen Arbeitervereine von Brüssel, Antwerpen, Löwen, Mecheln und Gent sind ausgetreten und haben dieser Tage eine Versammlung abgehalten, in welcher einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, in Gent ein neues socialistisches Organ unter dem Titel „Die Fakkel" erscheinen zu lassen, welches für die radikal-socialistischen Ideen eintreten und die jetzigen socialistischen Organe der Arbeiterpartei als opportunistisch bekämpfen wird.

Litterarisches.

Wenn wir gleich bei Erscheinen des ersten Heftes der neuen Monatsschrift „**Der Rosenkranz**", von der jetzt das 4. Heft vorliegt, als wir das Programm der Redaktion lasen, davon überzeugt waren, daß diese Zeitschrift, die lediglich dem Lobe der Gottesmutter und „Rosenkranzkönigin" Maria dient, Aufsehen erregen und eine große Verbreitung erreichen wird, so haben wir uns heute nicht getäuscht, denn die Leser dieser eigenartigen, einzig in Deutschland dastehenden Muttergottesschrift mehren sich täglich. Die neuesten Hefte bieten gleich interessanten und erbauenden Inhalt wie die früheren, so daß wir jedem Verehrer Mariä nur empfehlen, sich eine Probenummer dieser sehr billigen Zeitschrift (halbjährlich nur 60 Pfg.) kommen zu lassen. Zu erhalten sind diese in allen Buchhandlungen und durch die Verlagshandlung A. Riffarth in M. Gladbach gratis und franko.

Ueber die so oft lobend erwähnte Missionszeitschrift „**Gott will es!**" brauchen wir unsern Lesern nichts ausführlicheres mehr zu berichten. Der neue 6. Jahrgang 1894 wird dem Inhalte nach gleich Gutes bieten und wollen wir nur besonders hervorheben, daß die Verlagshandlung einem vielfach geäußerten Wunsche entsprochen hat und „Gott will es!" das offizielle Organ des Afrikas-Vereins deutscher Katholiken, von diesem Jahrgange ab nur noch monatlich in gleichem Umfange wie bisher erscheinen läßt, dafür aber auch den Preis auf 1 M. halbjährlich ermäßigt hat. Diese neue Erscheinungsweise und der billige Preis dürften der schönen Zeitschrift sicher viele neue Freunde zuführen und stehen wir nicht an, unsern verehrten Lesern dieselbe bestens zu empfehlen. Probenummern versendet jede Buchhandlung sowie auch die Verlagsbuchhandlung A. Riffarth in M. Gladbach gratis und franko.

Die „**Neue Musik-Zeitung**" (Stuttgart, Carl Grüninger), deren vierter Quartalband vor uns liegt, wendet sich an den großen Kreis der Musikfreunde, Fachmusiker wie Dilettanten, als gemeinverständliches billiges Hausblatt musikalischer Familien mit einer Fülle mannigfaltigen Stoffs sowohl zur Unterhaltung, wie zu praktischer und unterrichtender Benutzung. Sie bringt Biographien von Tonkünstlern und Virtuosen, Novellen, Humoresken, musikhistorische und pädagogische Aufsätze, kritische Berichte über alle mehr größeren musikalischen Vorkommnisse, sowie gehaltvolle, mittelschwere Klavier- und Violin- resp. Cellostücke und Lieder. Außerdem giebt sie noch in fortlaufenden Beilagen, die später in Buchform geheftet werden können, eine „Musikästhetik" aus der geistvollen Feder William Wolfs, welche allen, die tiefer in das Wesen und die Formen der Tonkunst eindringen wollen, von großem Nutzen sein wird.

Die Aufgabe der Musikpädagogik, auf Grund einer rationellen musikalischen Bildung Sinn und Verständnis für die Tonkunst zu erschließen, will die „**Musikalische Jugendpost**" (Stuttgart, Carl Grüninger) unterstützen. Sie bringt Charakterzüge aus dem Leben bekannter Tonkünstler, Sänger, Sängerinnen, Erzählungen, deren Grundlage die Musik oder die Beschäftigung mit ihr ist, belehrende Aufsätze, Märchen, Gedichte und Spiele, sowie zur praktischen Benutzung Musikbeilagen, bestehend aus Klavier- und Violinstücken, Liedern für 1 und 2 Stimmen, selbstverständlich von kundiger Hand und zum Teil für Festgelegenheiten besonders ausgewählt. Bei billigem Preise wird hier der deutschen Jugend eine gediegene, lehrreiche und bildende, stets nach richtigen pädagogischen Gesichtspunkten gewählte Unterhaltung geboten.

Düsseldorf, 10. Jan. Rheinst. 2,05 + 0,60. Wind S. Therm. + 5. Barom. 27—11.

Mannh., 19. Jan.	2,00 + 0,12	Coblenz, 18. Jan.	1,70 + 0,21
Mainz, 19. Jan.	1,37 + 0,39	Trier, 19. Jan.	1,96 + 0,66
Bingen, 19. Jan.	3,56 + 0,65	Köln, 19. Jan.	1,75 — 0,50
Caub, 19. Jan.	3,68 + 0,03	Ruhrort, 19. Jan.	0,94 — 0,68

* Frankfurt a. M., 19. Jan. Das Eis des Obermains treibt seit 7 Uhr früh gefahrlos vorüber.

* Oppenheim, 19. Jan. Das Eis hat sich bei Gernsheim in der Mitte des Stromes durchgedrückt und treibt ruhig, ohne jede Gefahr hier vorbei. An den Ufern stehen noch große Schollen Saumeis, welche des niedern Wasserstandes wegen nicht abkommen können. Eine geschlossene Eisdecke ist stromaufwärts nicht mehr vorhanden. Die Brücken können noch nicht aufgefahren werden, da noch reichliches Neckareis zu erwarten ist. Das Wasser fällt anhaltend.

* Bingen, 19 Jan. Gestern abend 7 Uhr verkündigten Böllerschüsse den beginnenden Eisgang der Nahe. Das Eis stopfte sich an der Mündung vor dem Rheineis, das Wasser stieg auf 3,30m. Um 8½ Uhr drang das Nahe Eis unter mächtigem Getöse durch das Rheineis, schob sich auf diesem gegen das jenseitige Ufer bis zum Mäuseturm.

— Gestern Vor- und Nachmittag fanden größere Schleppungen des Rheineises bei Heidenfahrt und Freiweinheim statt. Auch hier zeigte das Rheineis abends 11 Uhr etwas Bewegung, es kam aber wieder zum Stillstand. Die Lage der Rheinorte unterhalb Bingen ist nicht ohne Gefahr. Trechtingshausen hatte gestern eine recht bedenkliche Wasserhöhe.

Bacharach, 19. Jan. Seit 1 Uhr ist der Rhein kurze Zeit in Bewegung; jetzt (2,40) bis Lorchhausen in vollem Gang. Pegel 4,14 M.

* Coblenz, 19. Jan. Gestern morgen kurz vor 12 Uhr trafen die ersten Schollen des angemeldeten Moseleises hier ein. Bald war der Rhein in der ganzen Strombreite dicht voll Eis. Die feststehende Rheindecke im Vallendarer Rheinarm konnte dem Drucke des Moseleises nicht widerstehen und trieb unter furchtbarem Krachen ab; durch diesen Rheinarm trieb dann das Moseleis dicht gedrängt vorbei.

— Die Mosel führt auch heute noch viel Treibeis. Von 2 Uhr früh an treibt das Lahneis in geringer Masse vorbei.

* Köln, 19. Jan. Das Moseleis ist in der vergangenen Nacht bei Südwestwind dicht am Deutzer Ufer vorbeigetrieben. Das Eis war so mürbe und die Schollen von so geringer Stärke, daß die Ueberfahrt zwischen Köln und Deutz aufrecht erhalten werden konnte. Der hiesige Pegel zeigte heute vormittag 1,70 m.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Düsseldorf, 20. Januar. **Brotpreis der Bäcker-Innung.** Das 8pfündige Schwarzbrot kostet 68 Pfg.

Großvieh kostete 45 bis 54 M., Kälber 40—65 M., Schafe 52—56 M., Schweine 52—58 M. per 50 Kil. Schlachtgewicht. Einzelne ausgesuchte Tiere darüber. Handel sehr langsam.

Häute-Auktion in Düsseldorf.

15. Januar.

Es erzielten per Pfund Schlachtgewicht ohne Horn und Schweif bei 10—70 Pfg. Salzgeld:

Ochsenhäute Ia, schwerste	35—37	Pfg.
„ Ia, ca. 100 Pfd.	33—34	„
„ Ia, 80—89 Pfd.	31	„
„ gute, bunte, über 95 Pfd.	30	„
„ bunte, 80—90 Pfd.	27½	„
„ „ 70—79 „	25½	„
„ „ bis 69 „	24	„
„ beschädigte (ohne Zuschlag)	24	„
Kuhhäute über 90 Pfd.	30	„
„ von 80—89 Pfd.	27½	„
Kuhhäute „ 66—79 „	24½	Pfg.
„ „ 59—55 „	23	„
„ „ bis 50 „ (ohne Zuschlag)	22	„
„ beschädigte,	21—22	„
Stierhäute, über 70 Pfd. (teils ohne Zuschlag)	22½	„
„ kurzhaarig, über 70 Pfd. (ohne Zuschl.)	22½	„
„ leichte, 50—69 Pfg.	21	„
Rindhäute, leichte, (teils ohne Zuschlag)	25	„
„ „ kurzhaarig, (ohne Zuschlag)	25	„
„ 51—59 Pfd.	26	„
„ 60—85 „	27	„
„ leichte, beschädgte, (ohne Zuschlag)		
„ „ Fechschen „ „		
„ „ Stierchen „ „		
Kalbfelle, gesalzen, 9—12½ Grüngewicht	38½	„
„ „ 13—17½ „	34½	„
„ „ 18 u. mehr „	30	„
„ „ ohne Kopf ab 8½ Grüngewicht	41½	„
Kalbfelle trockene,	per Stück 3,40 M.	
Schaffelle, gesalzene (ohne Zuschlag)	„ „ 2,35 „	

Die Auszahlung der Steiggelder erfolgt am Donnerstag, den 25 d. M., abends 6 Uhr im Immungslokale, kath. Vereinshaus, woselbst gleichzeitig die Gelder der Blutverwaltung ausgezahlt werden.

Nächste Auktion am 5. März c.

Neuß, 20. Januar. (Telegr.) Neuer Weizen, kleiner 15,30, engl. Sorte 1. Qu. 14,80, 2. Qu. 14,30, neuer Roggen, 1. Qu. 13,00, 2. Qual. 12,00. Hafer, alter 18,00, neuer 16,20. Raps, 1. Qual. 00,00, 2. Qual. 00,00. Aveel (Rübsen) 00,00, Kartoffeln 4,00 per 100 Ko. Heu 60,—. Roggenstroh 32,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 49,00, Rüböl faßweise 50,50. Preßkuchen, 1000 Ko. 116,00. Kleien per 50 Kilo. 5,20.

Köln, 19. Jan. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger alter M. 15,00—16,00 B., neuer 14,00—15,50 B., fremder 15,50—17,00 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 13,75—14,50 B., fremder 14,00—16,00 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 16,00—17,00 B., fremder 16,00—17,00 B.

Landmarkt. Weizen M. 14,60, Roggen 13,60, Gerste 00,00, Hafer 00,00. Zufuhr: 18 Sack Weizen, 29 Sack Roggen, 00 Sack Gerste, 20 Sack Hafer. Heu M. 11,00 bis 14,00, Roggenstroh 6,60—7,00, Weizenstroh 5,00 die 100 Kilo.



Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten

Grosse Massower Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 15. u. 16. Febr.

6197 Gold- und Silber-Gewinne = 259 000 Mark garantiert mit 631

90% in Bar.

Haupt'gewinne Mark 50000, 25000, 10000 etc.

Original-Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg., auch gegen Koupons und Briefmarken empfiehlt und versendet

Karl Heintze, Berlin W., U. d. Linden 3.

†

Heute Abend gegen 8 Uhr starb nach langem, schweren Leiden, im Alter von 70 Jahren, unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel, Herr

Peter Steffen,

Rentner,

vorher oft gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, den 19. Januar 1894.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 23. Januar, Morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause Försterstrasse 52 aus. Gleich nachher die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Bilk, wozu Alle, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen sind.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Karl Henne

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 65 Jahren.

Um ein frommes Gebet für den Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, den 19. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Januar, nachmittags ½3 Uhr vom Sterbehause Altestadt 15 aus statt. Die hl. Seelenmessen finden Dienstag, den 23. Januar und an den folgenden 8 Tagen, morgens um 9 Uhr in der St. Lambertus-Pfarrkirche statt. Allen denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen ist, werden hiermit freundlichst eingeladen.

Kirchliche Nachrichten.

St. Andreas. Sonntag Nachmittag 3 Uhr Offizium der Männer-Sodalität. Nach der 4 Uhr-Predigt Bruderschafts-Andacht vom guten Tode.

Montag Morgen 8 Uhr Seelenmesse für die Verstorbenen der der Männer-Sodalität; ½10 Uhr Seelenmesse für die Verstorbenen der Bruderschaft vom vom guten Tode.

Freitag, 3. Xaverius-Freitag morgens ½10 Uhr Segensmesse; abends 7 Uhr Andacht mit Predigt; nach derselben Sühne-Andacht.

St. Marien-Hospitalkirche. An den 9 Mittwochs-Andachten zu Ehren des hl. Joseph sind hl. Messen um 6 und 7¼ Uhr; Am ersten fünften und letzten Mittwoch ist nachmittags 5 Uhr Andacht mit Predigt; an den übrigen ist die Andacht um ½6 Uhr.

Dominikaner Klosterkirche. Am 28. Januar beginnen die 6 Sonntage vor dem Feste des hl. Thomas von Aquin (7. März). An jedem dieser 6 Sonntage können alle Gläubigen einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn sie die hl. Sakramente empfangen und eine Andachts-Uebung zu Ehren des Heiligen vornehmen.

Anleitung hierzu giebt das St. Thomasbüchlein von P. Heinr. Jos. Pflugbeil O. P., erschienen bei Laumann in Dülmen i. W. Vorrätig in Düsseldorf Louisenstraße 13. Preis 65 Pfg.

Formulare

zu Pacht-Kontrakten für Land-Verpachtungen

sind in der Expedition ds. Bl. zu haben.

Patent-Bruchband Bors.

D. Reichs-Patent Nr. 71567.



Sicherer Erfolg bei ganz leicht. Federdruck.

Tag und Nacht ununterbrochen zu tragen. Vielfach ärztlich empfohlen.

L. Bors, Düsseldorf, Grabenstr. 10.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 21. Januar 1894, morgens ¼ vor 7 Uhr:

Gemeinschaftliche heilige Kommunion

in der Pfarrkirche z. hl. Maximilian; abends 9 Uhr:

VORTRAG.

Bäckergesellen-Abteilung

Vereins-Versammlung

Montag, abends 7 Uhr.

Kath. Lehrlings-Verein.

Sonntag, den 21. Januar 1894, abends 6¼ Uhr:

Vereins-Versammlung.

Verein christl. Arb. u. Handw.

Sonntag, den 21. Januar 1894, abends 5½ Uhr, im St. Paulus-Hause:

Vortrag des Herrn Gymnasialvorschullehrers Books:

Der beste Weg zur Zufriedenheit.

Wichtige Mitteilungen.

Auf pünktliches und vollzähliges Erscheinen rechnet **Der Präses.**

Kath. Bürger-Gesellschaft „Constantia".

Donnerstag, 25. Jan., abds 9 Uhr:

Ordentliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht. Vorstandswahl. Diverses.

Am 27. Januar, abends 9 Uhr: **Kaisergeburtstags-Feier.** Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Einen

Schmiede-Gesellen

welcher selbständig arbeiten kann, sowie einen kräftigen **Lehrling** sucht 636

Gottfried Korff, Münsterstr. 116.

Suche für 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit und ein jüngeres Mädchen auf sofort.

Kaspar Krautstein, Erkrath

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register wurde heute unter Nr. 1688 eingetragen die offene Handelsgesellschaft in Firma **„C. L. Becker"** mit dem Sitze in Düsseldorf.

Die Gesellschafter sind:

1. **Hermann Friedrich Braun,**
2. **Carl Hubert Rudolf Groß,** Fabrikanten in Düsseldorf.

Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 1893 begonnen und ist zur Vertretung derselben jeder Gesellschafter berechtigt.

Das Handelsgeschäft wurde bis zum 15. Dezember 1893 von dem Kaufmann **Max Thorn** in Hamburg unter der Firma **„C. L. Becker zu Iserlohn"** zu Iserlohn geführt. Am 15. ds. Mts. ging dasselbe ohne Aktiva und Passiva und mit dem Rechte der Beibehaltung der bisherigen Firma auf die Gesellschafter **Braun** und **Groß** über. Es wurde von denselben an diesem Tage von Iserlohn nach Düsseldorf verlegt.

Düsseldorf, den 28. Dezember 1893.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das unter der Firma **„Eugen Möller"** hier betriebene Handelsgeschäft ist aufgegeben und die Firma heute unter Nr 1341 des Firmen-Registers gelöscht worden.

Düsseldorf, den 28. Dezember 1893.

Königl. Amtsgericht.

Empfehlung.

Vollen Ersatz leistete mir die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden gelegentlich eines bei mir kürzlich stattgefundenen Pferdeschadens.

Willich (Rheinl.), den 2. Jan. 1894.

Jos. Hausmann,

Brauereibesitzer.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Tiergattungen bei **festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:

C. Klingen, Subdirektor in Düsseldorf, Hohenzollernstr. 25;

E. G. Trappmann, General-Agent in Mettmann,

Aut. Schwenzer in Ratingen,

Johann Goldbach in Kaiserswerth,

August Hermes in Neuß

und die allenthalben bekannten Agenturen.

Thätige Agenten werden in **jedem,** auch dem **kleinsten** Orte von vorstehender Subdirektion gern angestellt.

Lehrling

gesucht für meine Rinds- und Schweinemetzgerei. 651

Heinrich Helten, Kaiserswerth.

Ein Junge

vom Lande für alle Arbeit gesucht.

Kaspar Striepecke,

637 Kölnerstraße 252.

Ein brav. kath. Mädchen,

welches gründlich alle Hausarbeiten (außer Kochen) versteht, besonders waschen und putzen, in ruhigem bürgerlichen Haushalt von 4 erwachsenen Personen gesucht. Selbiges muß im Besitze mehrjähriger Zeugnisse sein und kann 15. Febr. oder 1. März eintreten. Lohn 180 M. jährlich. Off. unter P. H. 534 an die Expedition dies. Blattes.

Herzliche Bitte!!!

Ein junger kath. Kaufm., Inhaber eines guten Geschäftes, welcher durch schwere Verluste sowie durch Krankheiten in eine zurückgegangene Lage versetzt worden ist, bittet einen kath. Kapitalisten oder sonst wohlhabende Leute ihm mit einem Darlehn von 4—5000 Mark gegen sehr gute Sicherheit aus der Notlage zu helfen. Selbiger ist Vater von 5 Kindern, das älteste 5 Jahre, das jüngste 3 Wochen. Es wird nichtum ein Geschenk gebeten, sondern nur um ein Darlehn, welch. bestimmt zurückgez. wird. Beide Teile, Mann u. Frau, haben nachweislich außerdem später etwas Vermögen zu erhalten. Man thut manches gute Werk, indem man Almosen giebt, aber sicher ist ein gutes Werk zu nennen, wenn man seinen Mitmenschen vor einem unverschuldeten Untergang rettet. Off. C. K. 538 a. d. Exp. d. Bl.

Damen-Zugstiefeletten à 4, 4½, 5½, 6½, 7½, 8½, 9½, 10½ M. etc.

Damen-Knopf-Stiefeletten 8½, 9½, 10½ M. etc. etc.



Unübertreffliche Fussbekleidung.

Specialität: **„Handarbeit".**

Ausserordentlich leicht und elastisch — feinste Ausführung, — höchste Eleganz — vorzüglichste Passform — grösste Dauerhaftigkeit.

Wiener Schuh-Magazin

E. Juppen Nachf.,

Elberfelderstrasse 8.

Prima Volle süsse **Valencia-Apfelsinen, per Dtzd. 60 Pfg, 100 Stück M. 3 bis M 4, kistenweise billigst. Schöne frische Citronen per Dtzd. 70 Pfg., 100 Stück M. 5, kistenweise billigst. Ia. Feigen, Datteln, alle Sorten Nüsse, Maronen, sowie alle anderen Südfrüchten und Delikatessen. Specialität in feinen Käsen und Fleischwaren**

empfiehlt

A. Gitsels,

Filiale: Flingerstr. 32, Hohestr. 48.

Telephon 764.

Pensionat der Ursulinen von St. Salvator zu Roermond.

Unterricht in allen Gegenständen einer höheren Mädchenschule. Vorbereitung für das Elementar- und höhere Lehrfach, sowie für die Handarbeitslehrerinnen-Prüfung. Anleitung in Führung der Haushaltung. Den Prospektus erteilen bereitwilligst die Ursulinen in Düsseldorf und die Oberin des Instituts

tz26 **Ursula Scheeben** in Roermond.

Eine gebrauchte fehlerfreie, kupferne Pumpe, so gut wie neu, wird nebst Zubehör billig abgegeben.

Bastionsstr. 17. Düsseldorf.

30—35 000 Mark

als 1. Hypothek gesucht. Offerten unter I. B. 536 an die Expedition dieses Blattes. 647

Ein Kind wird gegen einmalige Entschädigung in Pflege genommen, eventuell an Kindesstatt adoptiert. Offerten unter O. P. 537 an die Exped. dies. Blattes. 650

Wohnung und Stallung

für ein Pferd auf 1. März zu vermieten. Näheres 644

Heinrich Keusen in Wersten.

Schöne Baustellen

in unmittelbarer Nähe der Grafenberger Chaussee, ohne Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter I. B. 553 an die Exp. d. Bl. 646

Andreasstraße 9

sind **zwei Zimmer** nebst Werkstätte zu vermieten.

Zu Lichtmeß wird ein erfahrenes zuverlässiges katholisches 605

Kindermädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Näh. in der Expedition d. Bl.

Durch plötzlich eingetretene günstige Witterung in Ungarn wird voraussichtlich die Zufuhr von Eiern von dort bald größer werden.

Ich habe mich deshalb entschlossen, den Preis für den jetzt eingetroffenen Waggon

garantiert frischer ungarischer Eier

zu ermäßigen und verkaufe, um baldmöglichst zu räumen,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

M. Conen,

Burgplatz 12. Telephon 698.

Wöchentlich 18 Centner abzugeben. 659 **Träber**

G. Helligrath, Kaiserstraße 30.

Malzträber

abzugeben.

Neubrückstraße 12.

Es werden täglich

200 Liter Milch

nach Düsseldorf gesucht. 664

Offerten unter L. O. 539 an die Expedition dieses Blattes.

Eine abgeschl. 1. Etage, enth. 5 oder 8 gr. helle Räume u. Mans. sof. bill. z. verm. Duisburgerstr. 61.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

findet wie im Vorjahre unter der Bürgerschaft von **Derendorf, Mörsenbroich und Golzheim**

Samstag, den 27. Januar 1894, abends 8½ Uhr,

im Saale des

Herrn Joseph Haak zu Derendorf

ein

Fest-Mahl

statt, zu welchem der unterzeichnete Fest-Ausschuss ergebenst einladet.

Preis für das Gedeck 2 Mark.

Listen zum Einzeichnen liegen bis zum **25. d. M.** im Fest-Lokal und verschiedenen Wirtschaften des Bezirks offen.

Der Fest-Ausschuss:

B. Gehlen, Stadtverordneter; **H. Hartmann; Th. Heydkamp; Kittel,** Friedhof-Inspektor; **P. Lennartz; Ad. Möhlau; C. Neumann; A. Saedler,** Pfarrer; **Gon. Scheuten sen.; C. Schulz,** Hauptlehrer; **Sengstock,** Ober-Postassistent; **H. Wiedemeyer.**

St. Sebastian.-Schützenverein,

Oberbilk.

Vivat Sebastian!

Unserem allverehrten liebenswürdigen Hauptmann,

Herrn

Sebastian Höveler

zum Namensfeste

die besten Glück- und Segenswünsche!

Wir bring'n zum frohen Feste Die besten Wünsche dar, Gott laß in unserer Mitte Dich noch recht viele Jahr! Er schenke Deinem Leben Das größte, schönste Glück.	Nur Frohsinn mag umschweben Stets Deinen lieben Blick, Und weder Sorg' noch Leiden Soll jemals trüben Dich, Nur täglich neue Freuden Für Dich entfalten sich.

Gesund und frohen Mutes
Sollst Du beständig sein
Es möge Dich stets Gutes
Und Liebes nur erfreu'n.
Gott schenk' Dir seinen Segen
Und Deinem Thun Gedeih'n.

Dies wünschen die Mitglieder der 5. Grenadier-Compagnie.

Holz-Verkauf

in der Königlichen Oberförsterei Benrath.

Donnerstag, den 25. Januar 1894., vormittags 10 Uhr,

sollen bei dem Wirte **Leufgen zu Straberg**

a) aus dem Schutzbezirke Knechtsteden, Jag. 47a, 50a, 54 und Totalität

153 Stück Eichenstämme mit 202,85 fm
90 rm Eichen-Nutzklafter
114 rm Eichen-Kloben
90 rm Eichen-Knüppel
46 Stück Buchenstämme mit 25,82 fm
12 rm Buchen-Nutzklafter
56 „ Buchen-Kloben
26 „ Buchen-Knüppel
1 Stück Weichholzstämme mit 0,49 fm
4 rm Weichholz-Nutzklafter
2 „ Weichholz-Knüppel
1004 „ Reiserholz 1—4. Kl. (in Wellen und Haufen)

b) aus dem Schutzbezirke Nievenheim, Jagen 59 und 66

139 Eichenstämme mit 247,37 fm
4 rm Eichen-Nutzklafter
154 „ Eichen-Kloben
46 „ Eichen-Knüppel
6 Stück Buchenstämme mit 4,11 fm
8 rm Buchen-Nutzklafter
2 „ Buchen-Kloben
48 „ Buchen-Knüppel
808 „ Reiserholz 3 Kl. (in Wellen und Haufen)

öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Die Herren Revierförster Piller zu Ueckerath, Forstaufseher Schubert zu Rosellerheide und Förster Markusch zu Straberg weisen auf Verlangen das Holz an.

Benrath, den 17. Januar 1894. 653

Der Königl. Forstmeister: **von Sybbe.**

„Gesang-Verein“

Düsseldorf.

Dienstag, den 23. Januar cr., abends 7½ Uhr, im Kaisersaale der Städt. Tonhalle:

III. Konzert

unter Leitung des Musik-Direktors Herrn **C. Steinhauer.**

„Elias,“

Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: Frl. **Henriette von Kreyfeldt,** Konzertsängerin aus Düsseldorf, Sopran; Frl. **Maria Kamp,** Konzertsängerin aus Crefeld, Alt; Herr **Max Giesswein** aus Köln, Tenor und Herr **Georg Keller,** Konzertsänger aus Mannheim, Bass; Orgel: Herr **Paul Besta** aus Düsseldorf.

Nummerierte Sperrsitze à 3 Mark und **nummerierte Galeriekarten** à 2 Mark sind bei Herrn Musikalienhändler **W. Thelen-Jansen,** Blumenstr. 10, zu haben; Karten für **unnummerierten Saal** à 2 Mark und **unnummerierte Galerie** à 1 Mark ebendaselbst, wie in der Hofmusikalien-Handlung von **Bayrhoffer Nachf. A. Bock,** Bazarstr. 5, u. in der **Friedrichstädtischen Buchhandlung,** Thurmstr. 6. Kassapreis Mark 4, 2,50 und 1,50. Texte à 20 Pfg.

☛ Die verehrlichen Konzertbesucher werden so höflich wie dringend gebeten, ihre Plätze etwas vor 7½ Uhr einzunehmen, da die Aufführung **pünktlich** beginnen wird.

General-Probe Sonntag, den 21. Januar, morgens um 9 Uhr. Eintrittsgeld 1 Mark.

St. Sebastianus-Bruderschaft, Erkrath.

Montag, den 22. Januar 1894:

Titularfest-

Morgens 9 Uhr:

Feierliches Hochamt.

Nach demselben:

Reunion

im Stammlokale bei Kaspar Krautstein, woselbst abends 6 Uhr ☛ **Grosses Fest-Essen,** ☚ nachdem

GROSSER FEST-BALL

stattfindet.

Der Vorstand.

Neu! **Universal-Thürschieber und Teppichschoner,** **Neu!**

D. R.-M.-Sch. Nr. 20133,

gestattet das Oeffnen der Thüre bei vorliegendem Teppich, verhütet das Schlagen der Thüren über Fußböden und schließt die Spalte zwischen Thüre und Fußboden luftdicht ab. Daher **keine Zugluft mehr.** Ist an jeder Thüre leicht anzubringen und bildet eine Zierde der Thüren. (Anschaffungspreis gering).

Näheres durch **H. Verdcheval,** Gerresheimerstraße 29 oder **A. Strucken,** Kreuzstraße 6. 413

Unter dem Allerh. Protektorate I. M. der Kaiserin und Königin.

Vaterl. Frauen-Hilfsverein vom Roten Kreuz, Hamburg.

Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, dass **Lose à 3 M.** einer weiteren Serie der **grossen Wohlthätigkeits-Lotterie** mit dem gleich günstigen Verlosungsplan wie die letzte mit den Hauptgewinnen von

Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000,

5000, 3000, 2 à 2000, 5 à 1000

sofort ohne Abzug zahlbar — ausgegeben sind und zur gütigen Abnahme im Interesse des edlen Zweckes empfohlen werden. — ☛ **Auf 10 Lose 1 Freilos, auf 20 Lose bereits 1 Treffer.**

Die alleinige General-Agentur: 627

Lud. Müller & Cie., Bankgeschäft **Berlin,** Schlossplatz 7 und in **Hamburg, München, Nürnberg** und **Schwerin.**

Lose à 3 M. sind auch bei allen Los-Verkaufsstellen zu haben.

Immobilar-Verkauf zu Flehe.

Der Herr Johann Nix, Schreiner und Wirt, früher zu Flehe, jetzt zu Düsseldorf, Kölnerstraße 219 wohnhaft, läßt durch den Unterzeichneten am

Donnerstag, den 25. Januar ds. Js., nachmittags 3 Uhr,

zu Flehe im Lokale des Wirtes Anton Dietz

seine zu Flehe an der verlängerten Försterstraße gelegene Besitzung, bestehend aus dem neuerbauten, mit Nr. 2c bezeichneten Wohnhause, Werkstelle, Schuppen und 43 Are 84 Meter Grundfläche, Flur 21 Nr. 921/538,

unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend versteigern.

Die Besitzung eignet sich namentlich zur Gärtnerei und kann auch vorher unter der Hand gekauft werden.

Alles Nähere ist zu erfahren beim Eigentümer und auf der Amtsstube des Unterzeichneten, Oststraße 24.

Düsseldorf, den 10. Januar 1894.

Der Königliche Notar:

von Fuchsius.

452

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, 30. d. M., nachmittags 2 Uhr,

wird der Unterzeichnete in seinem Lokale nachstehendes Holz öffentlich auf Kredit und Bürgschaft verkaufen:

Im Weidfeld:

25 Lose gefällte Akazien, Ulmen und Eichen, vorzüglich geeignet für Geschirr- und Nutzholz;
25 Lose schwere kanadische Pappeln auf dem Stamm;
10 Lose Reiserholz zu Gartenholz geeignet.

Auf den Geisten:

10 Lose Nutz- u. Brandholz u. ein schwerer Eichenstamm.

Das Holz liegt auf guter Abfuhr nahe am Dorfe Itter.

Itter, den 17. Januar 1894. 634

Fr. Hoch.

Bismarckstr. 23a. **Kunst-Auktionshaus,** Bismarckstr. 23a.

Gemälde-Auktion.

Sammlung Feldmann.

☛ **Sonntag und Montag, den 21. und 22. Januar 1894:** ☚

Besichtigung.

Beginn der Auktion: Dienstag, den 23. Januar, vormittags 10½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr: Fortsetzung.

---

2 schwere u. ein Wagen-Pferd billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 615

Erste Etage

(10 Räume) zu vermieten.

909 **Schadowstr. 11.**

Unterhaus und 1. Etage,

852

Uferstraße 48, zu vermieten.

Näheres Capellstraße 9.

Die

Geschäftshäuser



Ellerstraße 159 und 165, sowie Oberbilker Allee 194 u. 196 mit großem Hofraum sind preiswürdig zu verkaufen. 564

Näheres Ellerstraße 169.



Ein Gütchen

in der Nähe von Düsseldorf, ca. 2 Morgen groß, mit 3 aufstehenden Gebäulichkeiten, zu verkaufen.

Näh. in der Expedition dieses Blattes. 574

Oststrasse 61a

schöne 1. Etage, 3 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten in der Nähe des Franziskaner Klosters preiswert zu vermieten. Bescheid 161 Oststraße 110.

Lehrling

für Back- und Konditorei gesucht.

Peter Heidtkamp,

600 Jacobistraße 11.

Ein braver katholischer

Junge,

der die bessere Backerei u. Konditorei erl. will, ges. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 544

Qualificierter 611

Zeichenlehrer

resp. **Zeichenlehrerin** gesucht für die Oberstufe einer höheren Mädchenschule. Offerten unter J. M. 532 bef. die Exp. dieses Blattes.

Ein alleinstehender Wirt auf dem Lande sucht ein besseres

Mädchen

zur Führung seines Haushaltes. Selbiges findet eine gute Stelle. Off. unter B. K. 533 an die Exped. dieses Blattes. 617

Zu März oder April sucht ein braves katholisches

Mädchen

vom Lande Stellung bei einer stillen Herrschaft in Düsseldorf. Selbiges ist in Küchen- u. Hausarbeit erfahren. Fr.-Off. unter M. 54 postlagernd Lövenich, Kreis Erkelenz, erbeten. 558

Für ein feineres Geschäft in

Schreib-materialien

wird eine Dame gesucht, welche sowohl Einkauf wie Verkauf durchaus selbständig leiten kann. Dieselbe erhält ausser Gehalt eine Beteiligung am Geschäfts-Gewinne. Kapitaleinlage nicht erforderlich. Angabe über seitherige Thätigkeit sub L. M. 6397 an G. L. Daube & Cie. in Köln.

Niederheider 632

Holz-Verkauf.

Montag, den 29. Januar cr., morgens ½10 Uhr,

wird bei Hoffmann in Holthausen verschiedenes

Nutz-, Gruben-, Brand- und Gartenholz

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Die Anschlagzettel besagen das Nähere.

Förster Rossellen weist das Holz an.

Der Rentmeister **Schneider.**





Feinste **Toilettenschwämme, Fenster-, Wasch- u. Badeschwämme,** neue Ernte, sind eingetroffen. **Extra feine** Kinderschwämme, Fensterleder, gute kräftige Ware.

Christ. Bertram, gegr. 1848,

Hofl., Volkerstr. 5 u. Schadowstr. 37, Fabrik feiner Seifen u. Parfümerien.



Beehre mich den Empfang einer **sehr großen** Auswahl

junger Acker-Pferde, schöner Zucht-Stuten, schwerer Karrenpferde (und Ardenner)

anzuzeigen und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

Bernhard Waller,

Pferdehändler in Ratingen.

Frau Wwe. Becker,

geb. **Wolf,**

Hebamme,

74 Derendorferstr. 74.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen 640

Filzschuh-Artikel zu und unter Einkaufspreisen.

Gleichzeitig offeriere ich einen größeren Posten

Gummischuhe.

Frau Wittwe Zöllner,

61 Duisburgerstraße 61.



Samstag, den 27. Januar erhalte wieder einen großen Transport

Württemberger Arbeitsochsen.

S. Mayer, Neuß.

Montag, den 22. Januar halte ich mit einer großen Auswahl schwerer



Zug-Ochsen

bei Herrn August Frisch in Hilden **Markt,** wozu Kauflustige ergebenst einlade.

Karl Wirtz aus Witzhelden.

Alte Akten,

Bücher, Zeitungen und Papier-Abfälle

aller Art werden unter Garantie des Einstampfens zu guten Preisen angekauft.

629 **Oststraße 110.**

8—9000 M.

zu 4½% auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit. Offerten unter A. M. 522 an die Expedition dieses Blattes. 465

☛ **Stellung** erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend 2

Warnung!

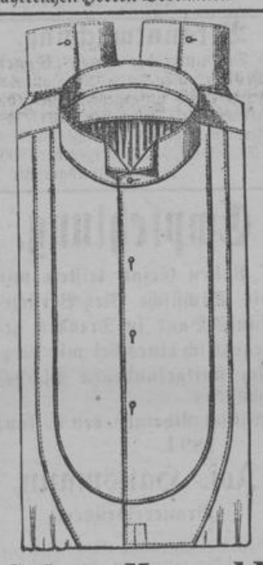


Derjenige, welcher **unechten L'estomac** als den **echten** von **Dr. med. Schrömbgens** verkäuft, ist weg. **Betrug** strafbar. Die **Etikettes** meiner Flasche sind meine **Schutzmarken.** Alle sonstigen in den Handel gebrachten Bitter-Liköre unter dem Namen **L'estomac** sind **Fälschungen** weil das

19 Medaillen.

Rezept des **echten L'estomac** von **Dr. med. Schrömbgens,** Kaldenkirchen, **ausschließliches** Geheimnis dieser Firma ist. Dem entgegenstehende Behauptungen werden hiermit als **grobe Unwahrheiten** bezeichnet. 152

Vertreten durch Hrn. **J. Dörken,** Düsseldorf, Bongardstraße 14, ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.



Gebr. Mangold,

Grabenstraße 4.

Herren-Ober-Hemden

nach Maß **unter Garantie vorzüglichen Sitzens** von 4 M. an.

Oxford- und Flanell-Hemden.

Herren-Mode- u. engl. Artikel.

Fernsprecher 405. 398

Fourage- und Futter-Artikel.

Hafer, Heu, Stroh, Häcksel, Kleie,

sowie verschiedene **Futterartikel** stets zum billigsten Preise zu haben und wird franko Haus gebracht.

Jos. Kreuter,

15 Duisburgerstr. Duisburgerstr. 15

Fernsprecher 699.

Theod. Schwieters,

Stock- und Pfeifen-Fabrik.

30 Wehrhahn, Wehrhahn 30,

vis-à-vis der Oststraße. 567

Meine preiswürdigen Fabrikate in

Pfeifen, sehr solid, schön gearbeit., mit weiter Bohrung, sind nur zu empfehlen.

Jagdpfeifen, Holz-, Horn- und Elfenbeinschnitzerei.

Ausführungen komplizierter Reparaturen unter Garantie.

Ch. Kriebel,

10 Benratherstraße 10.

Atelier für künstliche Zähne und Zahnoperationen.

Ackerknecht

zu Lichtmeß gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 601

Geistenstraße 1.

Katholische Bürger-Gesellschaft „Constantia,“

21 Bilkerstraße 21.



Karnevals-Verein „Em egene Hüske“.

Dienstag, den 23. Januar 1894, abends 8 Uhr 11 Min.:

Einzige Grosse Wohlthätigkeits-Sitzung

für Herren und Damen, in unserm Lokale Bilkerstr. 21.

Entree à Person 50 Pfg. Lieder und Mützen am Eingang.

Der XIer Rat. **Ich, der Präsident.**

Karten sind beim Oekonomen und den Elfer-Rats-Mitgliedern zu haben.

Wir verlegten unser **Betten-Geschäft** von **Karlsplatz 11**

nach 15 Hohestraße 15,

vom Karlsplatz aus ganz nahe, rechte Seite.

Geschw. Oppenheimer.

Größtes Lager in

Bettfedern und Daunen

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, infolge direkter Einkäufe und bedeutender Abschlüsse zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

Fertige Betten:

Oberbetten M. 12,	Oberbetten M. 9,
Unterbetten „ 10,50	Unterbetten „ 7,50,
Plumeaux „ 8,	Plumeaux „ 5,
Kissen . . . „ 3,50	Kissen . . . „ 1,80,
mit garant. federdichtem Stoff und guten Federn gefüllt.	mit prima Pflanzendaunenfüllung.

☛ **Oberbetten, Unterbetten, Plumeaux** und **Kissen** von den feinsten Stoffen sind fertig genäht am Lager und können nach getroffener Wahl der Federn gleich gefüllt werden. 14

Kunsthalle.

Städtische Gemälde-Galerie.

Neu ausgestellt:

18 Gemälde, Motive aus Lippe-Detmold, u. a.: Posthalterstelle, Hauptsteueramt, Nagelschmiede Kellerinterieur i. Lemgo. Burgkeller, Schmiede Interieur, Leineweber in Horn, Schlosskeller, Stadtmauer, Tenne, in Detmold etc. von **A. Montan.** — Ferner: „Feierstunde“ von **H. Leinweber.** — „Auf dem Tanzboden“, grosses Figurenbild von **Aug. Roesler,** München. — „Porträt Se. Excellenz von Roques“, Kommandant von Magdeburg, von **Th. Wodepohl** in Magdeburg. — „Schloss Seefeld“ aus Bayern“ von **C. L. Fahrbach.** — „Marine“ von **H. Heimes.** — „2 holl. Marinen“ von **W. Schoelermann.** — „25 Handzeichnungen“ von **P. Grotjohann.**

Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten 50 Pfg.

Permanente Kunst-Ausstellung von Eduard Schulte,

Alleestrasse 42.

Neu ausgestellt:

Sonder-Ausstellung von Bildern, Studien und Skizzen von

Alexander Frenz.

Eine Sammlung von 27 Aquarellen d. Gesellschaft deutscher Aquarellisten.

Porträt von **Ed. Daelen.** Holländische Winterlandschaft von **J. Duntze.** Porträt von **R. Falkenberg.** „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“ von **Herm. Hirsch** in Berlin. „Sonnen-Untergang an der Nordsee“ von **H. Heimes.** Landschaft von **Paul Marschner.** „Ein heiterer Tag“ und „Die Lieblinge“ von **H. Salentin.**

Ferner sind noch ausgestellt: **Eine Kollektion von 10 Bildern** von **W. Trübner** in München.

Genrebilder von **R. Assmus** in München, **Helene Büchmann** in Berlin, **W. Dürr** in Berlin, **W. Gay** in Paris, **Dall Oca Bianca** in Verona, **A. Milesi** in Venedig, **L. Noster** in Berlin, **Hermann Schneider** in München, **G. Schroedter** in Berlin, **Karl Wünnenberg** in Cassel etc.

Sonntag ist die Ausstellung bei **elektrischer Beleuchtung bis 7 Uhr** abends geöffnet.

Ermässigter Abonnementspreis von jetzt bis 1. April 1895 à Person 5 Mark, bezw. 2,50 M. Auswärtige à 2,50 M.

Entree für Nichtabonnenten à Person 50 Pfg.

Eine Wohnung in Stockum zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl. 616

Städt. Tonhalle.

Sonntag, den 21. Januar 1894:

Nachmittags-Konzert

des Städt. Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

PROGRAMM:

1. Fr. Rosenkranz: „Trompeter von Säkkingen“, Marsch. 2. D. Auber: Ouverture z. Oper „Lestocq“. 3. Paul Umlauft: Vorspiel zur Oper „Eranthya“. 4. C. Hünn: Divertissement aus R. Wagner's Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. 5. Joh. Strauß: „Erinnerung an Covent Garden“, Walzer“. — Pause. — 6. C. Maria von Weber: Jubel-Ouverture. 7. W. Merkes van Gendt: Albumblatt für Streichinstrumente. 8. Joh. Doebber: Fantasie aus R. Leoncavallo's Op. „Der Bajazzo“ (Pagliacci).

Anfang 3½ Uhr. Eintrittspreis **60** Pfg. Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Städt. Tonhalle.

Sonntag, den 21. Januar 1894:

Großes Militär-Konzert,

von der ganzen Kapelle des Niederrh. Füsilier-Regts. Nr. 39, unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn **W. Kohn.**

Anfang 7½ Uhr.

Entree **60** Pfennig.

Zehnkartenbücher à 4 M. haben Gültigkeit.

Zoologischer Garten, Düsseldorf.

Sonntag, den 21. Jan. 1894, nachmittags 3½ Uhr:

Konzert.

Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Floragarten.

Sonntag, 21. Januar 1894, nachmittags 3½ Uhr:

Grosses Militär-Konzert.

6238 **Die Bettfedern-Fabrik Wilh. Bohn in Osnabrück** versendet gegen Nachnahme **gute neue Bettfedern** für **60** u. **100** Pfg. d. Pfd., **Halbdaunen 125** Pfg., Ia. **Halbdaunen 150** Pfg., Ia. **Ganzdaunen 250** Pfg., Ia. **weiße Gänsefedern 230** Pfg., Ia. **silbergraue Gänsefedern 200** Pfg. Verpackung frei. Bei Abn. v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. **Inlet,** garantiert federdicht zum vollkommen großen Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfühl für **14 Mark.**

Knechte, Milchkutscher Schweizer u. Mädchen stets zu vermieten Wwe. Becker, Neustr. 44.